

Schritte

*zwischen allen Kirchengemeinden des
Evangelischen Kirchenbezirks A.B. Mediasch, von Abtsdorf bis Wurmloch*

Besinnliche



Adventszeit

Ausgabe Nr. 65 - Advent 2020

Herausgegeben vom Evangelischen Stadtpfarramt A.B. Mediasch

Vorwort

Liebe LeserInnen,

Nach einem, „normalen - in uns bekannten Bahnen“ verlaufenden Sommers, sieht es nun im Herbst wieder so aus, dass die weltweite Pandemie die Oberhand gewinnt. Uns steht ein Winter, eine kommende Adventszeit, unter besonderen Umständen bevor. Die Vorfreude auf das Weihnachtsfest, die Zeit mit den vielen schönen, gemeinschaftsstiftenden Traditionen ist getrübt durch die Beschränkungen, die eingehalten werden müssen.

Nun heißt es - verzichten - auf das Lebkuchenbacken im Pfarrkeller, Päckchen packen, Singen gehen, Adventkränze binden - und all das in anderer Form zu erleben. Online? In einer wahrhaft „stillen Zeit“, mit einer Reise zu uns selbst? Die Erinnerung - in Wort und Schrift - an vergangene Zeiten, mit ihren Bräuchen und Sitten, bleibt uns erhalten...

Bleibt geschützt, gesund und munter, mit der Hoffnung auf ein helles, besinnliches und friedvolles Weihnachten! Erfreut eure Herzen und Seelen während der anstehenden Adventszeit, seid dankbar und gütig, trotz aller Einschränkungen und Gefahren!

Ihr Redaktionsteam



Die Bilder in unserem Gemeindebrief „*Schritte*“ stammen aus eigenen Sammlungen und von verschiedenen Internetquellen.

***Wir gratulieren herzlichst zum 80. Geburtstag
und wünschen Gottes Segen!***

Katharina Gärtner aus Nimesch

Hans Zillmann aus Bussd



Gedanken im Advent

In diesem Jahr haben wir bereits viele Schritte getan und die meisten davon gingen ins Ungewisse. Wer hätte gedacht, daß sich unser Alltag so sehr verändern wird, wir Abstand halten müssen und eine Maske tragen werden, wo wir doch so gerne Nähe hätten und uns ins Gesicht sehen. Bei allem Neuem, was auf uns zukommt, ist immer auch die Unsicherheit vor der Zukunft zu spüren.



im Evangelium nach Lukas (21,28):
**"Seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht."**



Manch einer fragt sich, ob er auf dem richtigen Weg ist und wohin der Weg führt. Bei den vielen Informationen, die auf uns einströmen fühlen wir uns eher mehr desinformiert als wissend. Welcher Nachricht kann man vertrauen? Hoffnung und Vertrauen scheinen viele Menschen verloren zu haben.

Statt dessen hört man in der Stadt die Frage: „Glaubst du an den Virus?“ Mit jedem Tag des Jahres sind wir der Advent- und Weihnachtszeit nähergekommen. Eine der aussagekräftigsten Botschaften, die wir in diesen Tagen in der Bibel finden, steht

Sind wir rezeptiv für so eine Botschaft, oder geht sie im Sammelsurium aller Informationen verloren? Rechnen wir wirklich damit, dass es einen letzten Advent gibt, der höher und weiter reicht als alle Adventszeiten, die wir erleben – einen Advent, der alles völlig verwandelt? Anders gefragt: Erwarten wir, dass Christus wiederkommt?

Nach dem Maya Kalender sollte es am 21. Dezember 2012, vor 8 Jahren so weit sein, dass mit dieser Welt Schluss ist. Manche Menschen hoffen in unterirdischen Bunkern Schutz zu finden. Man kann sogar seinen persönlichen Bunker im Internet bestellen. So könnte man versuchen das Weltende im Untergrund zu überleben. Aber was wäre wohl, wenn Christus wiederkäme? Wie würde sich der Alltag dann verändern?



Diese Fragen bringt die Adventszeit alle mit sich. Und es geht nicht nur darum, ob wir uns das vorstellen können, sondern auch, ob wir uns auch auf die Ankunft Christi freuen können. Andererseits spüren wir, daß auch wenn die Welt voll Leid ist, doch niemand wirklich von ihr Abschied nehmen will. Auch wenn wir eher mit der Vernichtung rechnen, halten wir fest an dem, was nicht besteht.

Es hatte seinen guten Grund, dass wir in den Adventswochen auch den Bußtag feiern, der den Spruch aus dem Lukasevangelium thematisiert.

Die Botschaft der Adventszeit, als eine Zeit ernster Vorbereitung auf das Kommen von Christus, ist eindeutig: **„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“** Mit beidem sollten wir rechnen: mit der Begrenztheit dieser Welt und ebenso

mit der Unvergänglichkeit der Verheißung Christi. Nicht die Vernichtung und der Untergang stehen im Vordergrund im Advent, sondern um Rettung geht es auf dem Weg zur Freude von Weihnachten. Wenn diese alte Verheißung in Erfüllung geht, dann sollen wir alle an dieser Freude teilhaben, so wie der Weihnachtsengel sie verkündet hat: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.“ Das ist die Freude über die Befreiung der Welt aus der Umklammerung des Todes. Darüber dürfen wir uns freuen. Christus kommt. Wann genau wissen wir nicht. Aber wenn es so weit ist, wird es wunderbar sein.



*Dechantstellvertreter
Pfr. Ulf Ziegler*





Cugetări în perioada Adventului

Mulți pași am făcut deja anul acesta, iar cei mai mulți într-o direcție necunoscută. Cine ar fi crezut că vom trece prin atâtea schimbări în cotidian, că vom fi nevoiți să păstrăm distanța unul față de celălalt și că vom purta mască, mai ales că suferim din cauza distanțării interumane și a faptului că nu putem să ne vedem. În toate care ni se ivesc în cale se poate simți și o anumită nesiguranță. Ne preocupă întrebarea dacă am ales drumul cel bun. Iar dacă ne-am orientat spre un țel, ne întrebăm unde ne va duce drumul. În ciuda fluxului mare de informații, ne simțim dezinformați. Care informație este adevărată? Oamenii par a-și fi pierdut încrederea și credința. În oraș am auzit întrebarea: crezi în virus?

Cu fiecare zi ne-am apropiat tot mai mult de perioada Adventului și de sărbătoarea Crăciunului. Un mesaj de Advent cu un conținut semnificativ îl găsim în Evanghelia după Luca (12,28): **“Să vă uitați în sus și să vă ridicați capetele, pentru că izbăvirea voastră se apropie.”**

Suntem receptivi față de un asemenea mesaj, sau se pierde el oare în tumultul de mesaje la care suntem expuși în fiecare zi? Contează pentru noi că există un ultim Advent, care înseamnă mult mai mult decât toate celelalte Adventuri pe care le-am trăit până în prezent? Are mesajul venirii Domnului Isus Hristos un impact asupra vieții noastre?

Calendarul civilizației maiase a prevestit sfârșitul lumii în decembrie a anului 2012, cu 8 ani în urmă. Unii oameni sperau să supraviețuiască acestei apocalipse într-un buncăr subteran. Pe internet se oferă spre vânzare buncăre personalizate.

Dar ce s-ar întâmpla dacă Domnul Isus ar veni cu adevărat? În ce fel s-ar schimba cotidianul nostru? Aceste întrebări însoțesc mesajul Adventului. Dar nu se pune problema dacă noi ne-am putea imagina așa ceva, ci dacă chiar ne putem bucura de vestea sosirii lui Christos pe pamânt.

Pe de altă parte, simțim că nu am vrea să ne luăm rămas bun de la această lume, chiar dacă ea este plină de suferință. Și chiar dacă ne așteptăm să întâmpinăm și mai multe catastrofe și distrugerii, totuși nu ne putem desprinde de ceea ce este trecător. Există un motiv bine întemeiat pentru care se celebrează o duminică a pocăinței în perioada Adventului. Iar mesajul acestei duminici este maxima care ne pregătește pentru venirea lui Hristos: **“Să vă uitați în sus și să vă ridicați capetele, pentru ca izbăvirea voastră se apropie.”**

De două lucruri ar trebui să ținem cont: primul este că această lume, în care trăim, este limitată, iar celălalt îl reprezintă eterna făgăduință a lui Hristos. Nu distrugerea și stingerea lumii noastre se regăsesc în centrul simbolismului Adventului, ci salvarea noastră, care ne îndreaptă spre imensa bucurie care o vestește îngerul Domnului de Crăciun: “Nu va temeți, căci vă aduc o veste bună, care va fi o mare bucurie pentru tot norodul. Astăzi, în cetatea lui David, vi s-a născut un Mântuitor, care este Hristos, Domnul.” Aceasta este vestea care ne bucură pe toți despre venirea mântuitorului nostru. Nu trebuie să ne fie teamă, dacă nu știm când se va întâmpla cu exactitate. Atunci când se va întâmpla, va fi minunat!

Pr. Ulf Ziegler



Bedeutung der Adventszeit in unserem Leben

Seit etwa neun Monaten erleben wir eine äußerst empfindliche Zeit, wir sind Zeitzeugen der Änderung der gesamten Menschheit, weltweit. Die Ungewissheit und die Sorge betrüben und bekümmern uns, Vorsicht ist immer und überall geboten und die Notwendigkeit des persönlichen Abstands macht unser aller Alltag, ob groß oder klein, jung oder alt nicht unbedingt einfach.

Das Element des Unbekannten an der gesamten Pandemiesituation, ausgelöst durch das Erscheinen des neuen Coronaviruses hat die ganze Welt in Chaos, Not und Leid versetzt. Diese neue, noch viel zu wenig gut gekannte Krankheit, hat einen unaufhörlichen Kampf ums Überleben, um die Rettung der zahlreichen betroffenen Menschenleben in die Gänge gebracht und die Welt, so wie wir sie gekannt haben, endgültig verändert.

Änderung ist aber nicht schlecht, vor allem wenn man Hoffnung in der Überwindung dieser Situation hegt, Menschen können aus dieser schmerzhaften Lebenserfahrung lernen besser, aufmerksamer den anderen gegenüber zu sein, sie können die wirklich wichtigen Werte des Lebens deutlicher anerkennen und lernen sie zukünftig besser zu schätzen. Menschen können daraus lernen dankbar zu sein, für ihre Familie, für ihr Zuhause, für ihre Gesundheit und für alle kleinen und einfachen Dinge des Lebens, deren Dasein sie bis zu diesen turbulenten Zeiten nicht wirklich wahrgenommen haben. Das gesamte Karussell des Daseins, in welchem die Menschen kaum noch Zeit für ihre eigene Person, für ihre Seele, für ihre Familie und Kinder hatten, gefangen in

der Hektik des Alltags, des Arbeitsplatzes, ist in diesen Zeiten teilweise verlangsamt worden oder hat sogar still gestanden. Das Hetzen von hier nach da, jetzt, sofort oder vor fünf Minuten, falls möglich, ist plötzlich unsinnig geworden. Da hatten die Menschen Zeit still in sich hineinzugehen und in ihren Herzen zu untersuchen, was wirklich im Leben zählt. Das ist eigentlich auch der Sinn der Zeit, die uns bevorsteht, in der



Adventszeit.

„Adventus“ heißt im Lateinischen „Ankunft“, also ist die Adventszeit eine Zeit der hoffnungsvollen Erwartung auf den Erlöser, die Vorweihnachtszeit, mit ihren vier Adventssonntagen und den wunderschönen Bräuchen und Traditionen, die die Adventszeit in sich birgt. Die Adventszeit bedeutet mehr als nur eine Buß- und Fastenzeit vor dem Weihnachtsfest, sie ist ein Symbol der Dankbarkeit, der Besinnung, nicht nur für eine Weile, sondern als Lebenseinstellung.



Die Christen haben für die Vorweihnachtszeit ein reiches Brauchtum, angefangen mit dem Fasten, als Symbol des Verzichtes auf diejenigen Aspekte des Lebens, die den Glauben beeinflussen und beeinträchtigen, um mehr Raum für eine Introspektion hinsichtlich des eigenen Glaubens zu verschaffen, mit den Rorate-Messen, die spezielle, bei Kerzenschein gefeierte Gottesdienste in der Adventszeit sind, die die Sehnsucht der Gläubigen an der Ankunft des Sohnes Gottes auf Erden zum Ausdruck bringen. Eine weitere sehr beliebte Tradition ist das Basteln des Adventskranzes, das ursprünglich aus Norddeutschland, aus der Gegend Hamburg stammt, eingeführt cca. 1838 von Johann Hinrich Wichern, der im Kinderheim den Kindern zeigen wollte, wie viele Tagen noch bis Weihnachten vergehen müssen.



Anfangs hatte der Adventskranz 24 Kerzen, vier weiße große Kerzen, eine für jeden Adventssonntag und 20 kleine rote Kerzen, für jeden anderen Tag der Adventszeit. Die 24 Kerzen waren ursprünglich auf einem großen Wagenrad angebracht. Erst später wurde der Adventskranz mit grünen Tannenzweigen geschmückt, als Symbol der Hoffnung und des Lebens, mit den vier Kerzen, für jeden der vier Adventssonntage, als Symbol des angekündigten Lichtes, das die Welt zu



Weihnachten erleuchten soll, aber auch als Symbol der vier Himmelsrichtungen, da der Sohn Gottes für alle Christen weltweit, aus allen Richtungen und von überall das Licht dieser Welt zu Heiligabend sehen wird, um selber das Licht der Welt zu sein.

Unsere Kirche und unsere Gemeinschaft haben selbstverständlich auch wohlbekannte und beliebte Traditionen und Bräuche, die wir fortwährend gepflegt, bereichert und angepasst haben. Ob wir sie alle dieses Jahr, unter solch sonderbaren Umständen, auch wieder in die Tat umsetzen können oder nicht, ist noch abzuwarten. Fakt ist, dass wir uns an den augenblicklichen Gegebenheiten anpassen werden und auch, wenn manches nicht wie üblich verlaufen kann, werden wir alle anderen Kommunikationswege nutzen, um das Herz unserer Gemeindemitglieder trotzdem zu erreichen und auf einer etwas außerordentlichen Weise auch von fern zusammen sein.

Es gibt verschiedene Adventstätigkeiten, die für die unterschiedlichen Altersgruppen unserer Gemeinde gedacht worden sind.



Es wird ein sogenanntes Helfertreffen organisiert, wo die Aufgaben aufgeteilt und die Arbeitsaufträge verteilt werden. Danach kann es losgehen, zum Beispiel mit dem Lebkuchenbacken. Dieser ist ein dreitägiger Brauch – am ersten Tag treffen sich die Gemeindemitglieder und bereiten alles tüchtig vor, Zutaten, Teig, usw.



Am zweiten Tag wird gebacken, die Frauen aus der Gemeinde arbeiten fleißig und immer bei guter Laune. Jugendliche, sogar Kinder helfen emsig mit und haben ihren Spaß. Dabei lernen sie immer wieder etwas Neues dazu und vor allem, lernen sie wie Traditionen entstehen und gepflegt werden und wie wichtig sie für die Kirchengemeinde und für jedwelche Menschengemeinschaft allgemein sind. Am nächsten Tag werden die Plätzchen, die Lebkuchen, in Päckchen eingepackt, um sie für den Christkindlmarkt oder für den Weihnachtsbasar bereit zu haben oder um sie den Schülern zum Nikolaus als vielerwartete Bescherung zu verteilen.

Eine weitere schöne Adventstradition ist das Päckchenpacken. Die Kinder packen Päckchen – Bekleidung, Schuhe, Schulsachen, etwas Süßes – für andere Kinder, die aus etwas bedürftigeren Familien stammen, um ihnen in der Vorweihnachtszeit eine kleine Freude zu bereiten. Es werden dann auch weitere

Päckchen gepackt, mit Lebensmitteln, sicherlich auch mit selbstgebackenen Leckerbissen. Diese werden dann an alte Leute verteilt, in der Gemeinde aber auch im Altenheim, um auch in ihren Gesichtern ein Lächeln vor Weihnachten zu zaubern.

In der Kirche werden Weihnachtslieder geübt und gesungen und zum Schluss, wenn der Ton dann tadellos himmlisch klingt, gehen die Chorsänger los und entzücken mit ihren Liedern zur Weihnachtsstund' die Ohren und Seelen deren, die ihren Gesang vernehmen.



Die Männer stellen in der Kirche den traditionellen Weihnachtsbaum auf, der dann schön geschmückt wird, eine weitere sehr beliebte Tradition, die die Gemeinde mit Leib und Seele zusammenbringt.

Außerdem wird jährlich während der Adventszeit ein Weihnachtsbasar organisiert, meistens im Schullerhaus, wo die verschiedensten von den Kindern und den Gemeindemitgliedern gebastelten und kunstvoll hergestellten Weihnachtsdekorationen aufgestellt sind. Selbstverständlich sind sie auch zum Kaufen da, um auch andere zur Weihnachtszeit in ihrem Zuhause zu begeistern.



Unsere begabte und der Gemeinde durch all ihre Tätigkeit gewidmete Organistin Edith Toth, hat eine wunderschöne Tradition ins Leben gerufen und unsere Gemeinschaft dadurch sehr bereichert, uzw. das inzwischen wohlbekannte Weihnachts-musical. Dieses wird mit Kindern der Mediascher Deutschen Schule organisiert, mit der Unterstützung einiger sehr engagierten Musikanten, mit dem Mitwirken vieler der Gemeinde treuen ehrenamtlichen Helfer. Ein wahrhaftiger Erfolg auf allen Ebenen, ein wunderbarer Brauch, der von Groß und Klein Jahr für Jahr wärmstens erwartet wird.



Menschen, die an diesen Traditionen und Bräuchen teilnehmen und sich ihrer erfreuen, für die heilige Weihnacht vorbereitet und können das Fest mit offenem Herzen und reiner Seele empfangen.



Das kurz vor Weihnachten, Jahr für Jahr, in unserer Kirche organisierte Weihnachtskonzert, das sich immer größerer Beliebtheit erfreut, krönt die Traditionen und Bräuche des Advents und versetzt die Herzen und Seelen der Teilnehmer in Ruhe und Hoffnung im Lichte der nahenden Ankunft Jesus Christi. Auf diesem Wege sind die Gemeindemitglieder und alle

Die Adventszeit ist eine Zeit der Dankbarkeit, der Besinnung, des Kehrens zu uns selbst, um das Beste aus den tiefsten Ecken der menschlichen Seele zum Vorschein zu bringen, um den anderen Mitmenschen zu helfen. Es ist eine Zeit der Barmherzigkeit, die uns eigentlich daran erinnern sollte, jeden Tag unseres Lebens gutherzig und hilfsbereit den anderen gegenüber zu sein, aber ebenso dankbar, für alle Wunder, die uns Gott Schritt für Schritt in unserem Alltag entfaltet. Diese wahrzunehmen und sie zu schätzen, sei es ein Sonnenstrahl, eine Begegnung mit jemanden, der einem das Leben prägt, wenn man ihm hilft oder wenn dir selbst geholfen wird, ein gutes Wort des Trostes oder nur einfach für jemanden da sein, als Stütze in schwierigen Zeiten... Auf dieser Weise wären dann auch solche herausfordernden Zeiten, wie eben diese, die wir gerade erleben, leichter zu meistern, wenn man die Hoffnung, die Liebe, die Güte und die Dankbarkeit aus unseren Herzen, wie die vier Kerzen des Adventskranzes, nie erlöschen lässt.

Dorothea Kundi



Semnificația perioadei de Advent în viața noastră



De circa nouă luni traversăm o perioadă deosebit de delicată, fiind martorii unei schimbări neanticipate a întregii omeniri, de pretutindeni de pe mapamond. Incertitudinea și teama de necunoscut ne îngrijorează și ne apasă. Se impune prudență și atenție la tot pasul, iar nevoia distanțării interumane nu ne face nicidecum viața mai ușoară, fie că suntem tineri sau vârstnici. Elementul necunoscutului, care gravitează în jurul acestei întregi pandemii generate de apariția noului coronavirus, a aruncat întreaga lume în haos și suferință. Această boală încă mult prea nouă și prea puțin cunoscută ca semnificație și implicații, a declanșat o vertiginoasă luptă pentru supraviețuire și pentru salvarea numeroaselor vieți pe care le pune în pericol și a schimbat lumea, așa cum o știam noi.

Schimbarea nu este neapărat rea în sine, mai ales dacă trăim cu speranța în depășirea acestei situații. Oamenii ar putea învăța din această dureroasă experiență de viață să devină mai buni, mai atenți unii cu alții, pot conștientiza mai clar adevăratele valori ale vieții și pot învăța cum să le prețuiască și să le aprecieze la justa lor valoare. Oamenii pot învăța să fie recunoscători pentru tot ceea ce le-a oferit Dumnezeu în viața lor – pentru familiile lor, pentru căminul lor, pentru sănătatea lor și pentru toate acele lucruri

simple și mărunte ale vieții, care compun fericirea de a fi, dar pe care poate unii nu le-au băgat în seamă îndeajuns până de curând. Întregul vârtej al existenței, în care erau prinși oamenii, nemaiaivând timp pentru propria lor persoană, pentru sufletul lor, pentru familie și copii, încorsetați în agitația cotidianului, a muncii lor de zi cu zi, a fost încetinit în această perioadă de grea încercare și pe alocuri chiar a încremenit. Goana de aici până dincolo, acum, acum, negreșit acum, numaidecât sau chiar acum cinci minute dacă e cu puțință, a devenit brusc o chestiune lipsită de sens. Astfel, oamenii au avut un răgaz pentru o introspecție, pentru a arunca o privire în străfundul sufletului lor, căutând în inima lor ceea ce ste cu adevărat important pentru ei. Aceasta este de fapt și semnificația perioadei care ne stă înaintea, perioada Adventului, deoarece acesta este momentul de prevestire a venirii Fiului lui Dumnezeu pe acest pământ, așa cum ne dezvăluie însăși termenul în sine. „Adventus“ semnifică în limba latină „sosire“, ca atare perioada Adventului reprezintă un timp al așteptării cu speranță în suflet a venirii mântuitorului Isus, desemnând perioada premergătoare Crăciunului, cu cele patru duminici de Advent și cu minunatele tradiții și obiceiuri, pe care le aduce cu sine.



Perioada Adventului reprezintă mai mult decât un timp al căinței păcatelor și al postului înaintea Crăciunului, ea încorporează un simbol al recunoștinței, al gratitudinii, al reflecției interioare, nu doar pentru un moment trecător, ci mai degrabă ca o atitudine de viață.

Creștinii se bucură de un patrimoniu bogat de tradiții și obiceiuri specifice perioadei premergătoare Crăciunului, începând cu postul, ca simbol al renunțării la toate acele aspecte ale vieții, care influențează și periclitează credința omului, făcând în schimb loc unei introspecții mult mai atente asupra propriei credințe. Mai apoi putem aminti slujbele „rorate”, adică acele slujbe speciale, specifice perioadei Adventului, care se înfăptuiesc la licărul lumânărilor și scot la lumină așteptarea arzătoare a credincioșilor la vestea nașterii fiului Domnului.



O altă tradiție foarte îndrăgită este confecționarea și împodobirea coroniței de Advent, care provine din nordul Germaniei, din zona Hamburgului, fiind introdusă pentru prima dată în anul 1838 de Johann Hinrich Wichern, preot evanghelic, pentru a le explica copiilor într-un mod cât se poate de ilustrativ câte zile mai trebuie să se scurgă până la multășteptata sărbătoare a Crăciunului. Inițial coroana de Advent avea 24 de lumânări, patru lumânări mari de culoare

albă, câte una pentru fiecare duminică de Advent și încă douăzeci de lumânări mai mici de culoare roșie pentru fiecare dintre celelalte zile, fiind montate la începuturi pe o roată de car. Abia mai târziu aceasta a fost împodobită cu crengi verzi de brad, ca simbol al speranței și al vieții, cu cele patru lumânări aferente fiecărei duminici de Advent, ca simbol al luminii care este vestită a se revărsa asupra lumii întregi, dar și ca simbol al celor patru puncte cardinale, deoarece Fiul lui Dumnezeu va vedea lumina acestei lumi în noaptea de Ajun pentru toți creștinii din toate cele patru zări, devenind El însuși lumina lumii.

Biserica și comunitatea noastră au de asemenea o suită bogată de tradiții și obiceiuri, pe care le-am prețuit, cultivat și perpetuat, le-am îmbogățit și le-am adaptat timpurilor și vieții. Ei bine, dacă vom putea să le transpunem pe toate în practică așa ca în trecut și în acest an, în care trăim vremuri de-a dreptul ieșite din comun, rămâne de văzut. Un fapt de netăgăduit este că va trebui să ne adaptăm din mers situației de moment, iar dacă anumite lucruri nu se vor putea derula ca de obicei, vom face uz de toate celelalte canale și mijloace de comunicare, pentru a ajunge la inimile membrilor comunității noastre, în ciuda acestor dificultăți, pentru a putea fi aproape și împreună, chiar și de la distanță, fie și într-un mod mai degrabă deosebit.



Există diverse activități de Advent, care sunt menite membrilor comunității noastre, de toate vârstele. Se organizează o întâlnire a celor care vor ajuta la pregătirea activităților de Advent, în cadrul căreia se repartizează sarcinile de lucru, pentru ca fiecare să știe ce va avea de făcut. Apoi lucrul poate începe.



De exemplu se poate începe cu coptul turtei dulci. Acest obicei se întinde pe durata a trei zile. În prima zi, membrii comunității care participă la această delicioasă activitate se întâlnesc pentru a pune totul temeinic la punct, pentru a face cumpărăturile ingredientelor necesare și a face aluatul, etc. A doua zi femeile din comunitate lucrează cu hârnice și voie bună la plăsmuirea turtițelor. Chiar și adolescenții și copiii ajută cu haz și spor, amuzându-se totodată copios. Astfel, învață mereu lucruri noi, mai ales cum anume iau naștere și cum se cultivă tradițiile și cât de importante sunt acestea pentru comunitate. În cea de-a treia zi, turtele dulci sunt ambalate și împachetate în pachetele de dat în dar, pentru a fi gata pregătite pentru târgul sau bazarul de Crăciun ori pentru a fi date în dar elevilor școlii germane de Moș Nicolae, în semn de bucurie și răsplată mulțumită.

O altă frumoasă tradiție de Advent o reprezintă împachetatul pachetelor de Crăciun. Copiii pun în aceste pachete îmbrăcăminte, încălțăminte, articole pentru școală, rechizite, poate și un răsfăț dulce, pentru

alți copii, mai puțin norocoși, din familii mai nevoiașе, pentru a le oferi și acestora o mică bucurie în prag de sărbătoare. Se mai lucrează însă și la alte pachete, și anume pachete cu alimente și desigur și cu delicatețuri făurite manual în bucătăriile personale. Acestea sunt oferite în dar persoanelor în vârstă, din comunitate și din azilul de bătrâni, pentru a așterne și pe fețele lor un zâmbet în preajma sărbătorii Crăciunului.

În biserică se exersează și se cântă colinde, iar la final, când totul sună fără cusur și tonul este de-a dreptul angelic, membrii corului de Crăciun pornesc la colindat, delectând urechile și sufletele tuturor celor cărora le este dat să le audă colindul la ceas de sărbătoare.

Bărbații arborează în biserică tradiționalul brad de Crăciun, care este mai apoi împodobit frumos, bucurându-i pe toți, cu mic, cu mare, reunind în trup și spirit în jurul său toată comunitatea, într-o tradiție foarte îndrăgită.

Dincolo de toate acestea, an de an, în perioada Adventului, se organizează un bazar de Crăciun, găzduit cel mai adesea la Casa Schuller, unde sunt expuse toate minunatele decorațiuni de Crăciun confecționate cu mare dăruire, talent și dibăcie de către copilașii, elevii și adulții din comunitatea noastră. Acestea pot fi admirate, dar și cumpărate de către oricine dorește să își încânte sufletul la văzul lor în perioada Crăciunului.



Edith Toth, organista noastră talentată și dedicată comunității noastre prin toată activitatea sa, a inițiat o tradiție minunată prin care a îmbogățit nespuse viața comunității noastre, și anume între timp binecunoscutul spectacol musical de Crăciun. Acesta este organizat cu copii ai școlii germane din Mediaș, cu sprijinul prețios al unor muzicieni foarte implicați, cu contribuția unor voluntari foarte devotați comunității noastre. Un adevărat succes pe toate planurile, un obicei minunat, care este așteptat cu mare drag și nerăbdare atât de cei mici, cât și de adulți.

Concertul de Crăciun, care se organizează în biserica noastră an de an cu scurt timp înainte de sărbătoarea Crăciunului, reprezintă încoronarea tradițiilor și obiceiurilor de Advent, se bucură de o atenție și de o admirație din ce în ce mai mare, transpunând sufletele și inimile tuturor participanților într-o stare de beatitudine, de liniște și speranță, în lumina iminentei sosiri a pruncului Isus. Pe această cale, toți membrii comunității și toți oamenii care participă la înfăptuirea acestor tradiții și obiceiuri sau pur și simplu se bucură de existența lor, sunt pregătiți a întâmpina sărbătoarea Crăciunului cu inima deschisă și cu sufletul curat.

Perioada Adventului este un timp al recunoștinței, al gratitudinii, al împăcării, al cugetării asupra sinelui și asupra lumii, a revenirii la propriul eu, în profunzimea ființei, pentru a scoate la

iveală tot ce e mai bun din oameni, chiar și din cele mai ascunse cotloane ale sufletului.



Este o vreme a compasiunii, care de fapt ar trebui să ne aducă aminte să fim mai buni, mai dispuși să îi ajutăm pe cei de lângă noi, menită totodată să ne facă mai recunoscători pentru toate minunile care ni le-a hărăzit Dumnezeu la fiecare pas în cotidianul nostru, să le percepem ca atare și să le prețuim - fie că e vorba de o banală rază de soare sau de o întâlnire cu cineva care ne marchează viața la un moment dat sau a cărui existență o marcăm noi înșine, fie că ne referim doar la o vorbă bună de consolare sau pur și simplu la faptul de a fi acolo pentru cineva, pentru a-l sprijini în vremuri de răstărite sau de rătăcire. Astfel, chiar și asemenea vremuri dificile, precum cele pe care le trăim în prezent, ar fi mai ușor de suportat și de depășit, dacă nu am lăsa niciodată să se stingă speranța, iubirea, bunătatea și gratitudinea din sufletele și inimile noastre, menținând viu licărul lor, asemenea celor patru lumânări de pe coronița de Advent.

Bucurați-vă
întru Domnul de această
perioadă atât de plină
de semnificație pentru
credința și sufletul
omului!!!



Dorothea Kundi



EINE KONFIRMATION

UNTER BESONDEREN VORAUSSETZUNGEN

Nach zwei Jahren Konfirmandenunterricht, erfolgt, nach Mediascher Tradition, am Sonntag Exaudi die Konfirmation. Doch wie so manches in diesem Jahr, kam es ganz anders.

Am Sonntag Exaudi waren die Kirchen in Rumänien gesperrt, bedingt durch die Pandemie, d.h. es konnte nicht konfirmiert werden. Zusammen mit den Konfirmanden und ihren Eltern legten wir einen neuen Termin fest. Es wurde somit der 1.-2. August. Den Konfirmandenunterricht haben wir durchgehend wöchentlich gehalten, als es nicht anders ging - auch online. Es war für unsere kleine Gruppe eine ganz besondere Zeit und ich hatte das Gefühl, dass uns jedes Treffen untereinander näher brachte und verband.

Ein Höhepunkt war die Konfirmandenprüfung und die Konfirmation. Jede/r hatte sich gründlich zu einem Thema aus dem Unterricht vorbereitet. Martina sprach zum Thema „Kirche und Kirchenbau“, Alexandra überzeugte uns mit ihrem persönlichen Bekenntnis zum Thema „Taufe“, Daniela hielt uns einen Kurzvortrag zum Thema „Gebote“ und Bogdan brillierte mit dem Thema „Glaubensbekenntnis“. Sie ließen die Zuhörer fast sprachlos und hätten eigentlich einen kräftigen Applaus verdient.

Nach der erfolgreich bestandenen Konfirmandenprüfung

ergriff Herr Kurator Scharmüller das Wort, lobte ihr Wissen und ermutigte sie auch weiterhin der Gemeinde nahe und treu zu bleiben.

Vor der Kirchentür schenkten die Konfirmandeneltern zur Feier des Tages Saft aus und es gab viele Arten selbstgebackenen Kuchen.

Am Sonntag fand am Brunnen auf dem Pfarrhof die Versöhnungsfeier statt. Wir sahen uns in die Augen (Hände reichen war nicht erlaubt) und baten einander um Vergebung.

Es war eine sehr feierliche Stunde in der die Konfirmanden ihren Glauben vor versammelter Gemeinde bekannten und zum ersten Mal, zusammen mit ihren Familien, das Heilige Abendmahl empfangen.

In der Predigt wurden sie daran erinnert, dass Jesus von sich gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt.“ Aber gleichwohl hat er uns als Christen gesagt: „Ihr seid das Licht der Welt.“

Die Predigt endete mit dem Wunsch und der Aufforderung an die Konfirmanden, hinein in diese Welt zu leuchten. Als Erinnerung und als Zeichen dafür erhielt jeder von ihnen eine selbstgestaltete Kerze.

Dank Andreas Fronius, der uns gekonnt mit seiner Fotokamera begleitete, wurde die Konfirmation in schönen Fotos festgehalten.



Pfarrerin Hildegard Servatius-Depner





**Ein Kurzfilm mit schönen Momenten
aus dem Konfirmandenunterricht
bringt die Konfirmanden zum lachen.**



**Martina spricht über das
Thema Kirche.**



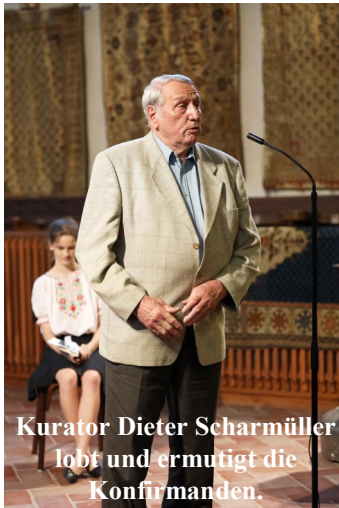
Daniela ist glücklich!



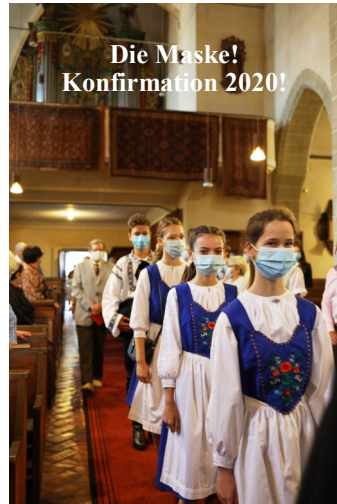
**Ganz entspannt wartet
Bogdan auf Fragen aus
dem Publikum.**



**Alexandra spricht über
das Thema Taufe.**



Kurator Dieter Scharmüller
lobt und ermutigt die
Konfirmanden.



Die Maske!
Konfirmation 2020!



Versöhnungsfeier vor dem ersten
Abendmahl.



Konfirmanden mit Konfirmations-
urkunde, Kreuz und Kerze.



Das obligatorische Foto vor dem
Westportal.



Liebe Konfirmanden, leuchtet
hinein in diese Welt!



Freiwillig in der Evangelischen Kirchengemeinde Mediasch



Hallo! Mein Name ist Bent Kosler. Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Berlin Friedrichshain. Im Sommer 2020 habe ich mein Abitur, in Berlin, abgeschlossen. Seit Oktober 2020 bin ich als Freiwilliger hier in der Kirchengemeinde Mediasch tätig und werde bis Ende August 2021 bleiben. In meiner Gemeinde in Berlin war ich in der Konfirmanden-

und Jugendarbeit tätig, zudem habe ich als Kirchdienst oder auch Lektor ab und zu im Gottesdienst ausgeholfen. In meiner Freizeit übe ich gerade Gitarre. Ein wenig Klavier kann ich auch spielen. Ich hoffe, dass ich mich hier nützlich machen kann und dass ich viel von euch lerne. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit euch!



Bent Kosler



Ein neuer Spielplatz



Die Evangelische Kirchengemeinde A.B. Mediasch bemüht sich nicht nur, sondern schafft es auch, mit Hilfe von Haupt- aber auch vieler Ehrenamtlichen, zahlreiche Angebote für jedes Alter auf die Beine zu stellen. So kommen viele Menschen zusammen und finden daselbst eine Heimat. Dabei spielt die Förderung der Gemeinschaft von Klein und Groß / Jung und Alt eine große Rolle.

Das geistliche Angebot in unserer Kirchengemeinde ist sehr reichhaltig: jeden Sonntag und an jedem Feiertag werden Gottesdienste in der Margarethenkirche gefeiert, selbst zurzeit, während der Pandemie. Zeitweilig konnten wir „nur“ aufgenommene Gottesdienste versenden, aber schon seit mehreren Monaten können wieder Gottesdienste in der Margarethenkirche gefeiert werden. Jeden 1. Sonntag im Monat wird das Heilige Abendmahl gefeiert. Bis März 2020 haben wir es endlich geschafft, die schon im Jahr 2017 geplante Kirchenheizung fertig zu installieren. Wir haben dieses Vorhaben sehr intensiv

verfolgt, schließlich wurde nach langem Suchen eine Firma gefunden die das Projekt zu einem guten Ende gebracht hat. Jeden letzten Sonntag im Monat feiern wir einen rumänischsprachigen Gottesdienst im Gemeindehaus. Jeden Dienstag wird die Morgenandacht in der Sakristei bzw. zurzeit in der Kirche gehalten, es trifft sich am Nachmittag dann der Frauenkreis, jeden Donnerstag ist Bibelstunde im Gemeindehaus u.a. Leider kann nicht auch das Seniorentreffen jeden letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus stattfinden und auch viele andere Kinder- und Jugendtreffen. Aber wir freuen uns an dem, was wir haben und können und sind nicht traurig über das, was wir nicht haben und nicht vermögen!

Für die Kinder und Jugendlichen unserer Kirchengemeinde gab es mehrere Angebote und diese wird es wieder geben, und zwar Kindergottesdienst (jeden Sonntag, 10 Uhr), Jungschar (jede zweite Woche für Kinder zwischen 9-13 Jahren), das monatliche Kindertreffen im Gemeindehaus oder auch unterwegs.



Die Jugendlichen trafen sich auch regelmäßig und wöchentlich im Gemeindehaus und haben vieles unternommen. 2019 wurden mehr als 30 Kirchenführer aus der Reihe der Schüler des „Stephan Ludwig Roth“-Gymnasiums in mehreren Blockkursen unterrichtet. Sie sprachen alle mindestens 2 internationale Sprachen: Deutsch und Englisch.

Eine alte Lagerhalle der Kirchengemeinde aus dem Jahr 1993, im Laufe der Zeit überflüssig geworden, wurde in den Jahren 2010-2011 zum Teil abgerissen und nach einem völlig neuen Projekt von Arch. Dr. Hermann Fabini umgebaut. Es entstand im Erdgeschoss ein großer Saal für ca. 100 Personen, dazu wurden im 1. Stockwerk 7 Gästezimmer (mit Bad) und ein Aufenthaltsraum geschaffen. Außerdem



entstanden, nach späteren Plänen, in der Mansarde 2 größere Räume, als Übernachtungsräume für Kinder- und Jugendliche gedacht, mit 2 eigenen Bädern. Vor dem Gemeindehaus wurde auch eine schöne Terrasse mit Grünfläche geschaffen. Das Gemeindehaus selbst hatte von Anfang an als Hauptziel die Stärkung des Gemeindelebens. Es wurde als Treffpunkt verschiedener Gemeindegruppen (jung und alt), wie auch als Zentrum für Kinder- und Jugendbegegnungen gedacht und geplant. Zugleich ist es auch ein Treffpunkt für überregionale Veranstaltungen des Kirchenbezirks Mediasch (Dekanat) oder sogar der Landeskirche. Hier finden nämlich

überregionale Feste und Veranstaltungen statt, außerdem finden die Partner der Kirchengemeinde, des Kirchenbezirks und auch des Mediascher Diakonievereins darin eine attraktive und gemütliche Unterkunft.

Seit 2011 schon finden viele Veranstaltungen darin statt, sei es unserer eigenen Kirchengemeinde (Treffen, Sitzungen, Kinderbibeltage, Kinder- und Jugendaktionen u.v.a.), sei es auf Anfrage (Buchvorstellungen, Diakonietreffen u.a.). Jeden Sommer haben uns viele Gemeinden, Gruppen oder Privatpersonen besucht und haben im Gemeindehaus gewohnt.

Zu dem im letzten Jahr neu ins Leben gerufene „Start-Up“-Club sind Jugendliche zwischen 14-18 Jahren eingeladen. Aus ihrer Mitte erwuchs das neue Projekt „Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit – Ausstattung mit einem neuen Kinderspielplatz“. Durch die eigene Erstellung des Projektes wurden die Jugendlichen motiviert, sich für andere einzusetzen und für die „Kleineren“ in der Gemeinde etwas zu tun.

Eine Umfrage unter den Jugendlichen zeigte die Tatsache, dass Kindern zu helfen eine hohe Priorität besitzt.



In einer ersten Phase haben die Leiter und die Jugendlichen gemeinsam einen Plan für einen neuen Spielplatz vor dem Evangelischen Gemeindehaus erarbeitet. Es wurde ein Skript für ein Video geschrieben, es eingeübt und letztendlich gefilmt. Siehe:

[www.youtube.com/](https://www.youtube.com/watch?v=U4mdca9m9mk)

[watch?v=U4mdca9m9mk](https://www.youtube.com/watch?v=U4mdca9m9mk). Dazu haben sie sich beim „Spielzeugflohmarkt“ (zuletzt im Dezember 2019) für andere Kinder eingebracht, Fundraising gemacht und wollen so möglich bei zukünftigen Treffen und Feste weiter aktiv werden und Mittel für den Spielplatz erwirtschaften. Erwähnenswert ist, dass die Jugendlichen Ana Damian und Dominik Draser im Laufe des Jahres 2020 für die Digitalisierung vom Archivmaterial keine Bezahlung angenommen haben, sondern den Wert ihrer Arbeitsstunden für den Spielplatz gespendet haben. Auch sonst erfuhr dieses neue Projekt sehr viel Sympathie und eine unerwartet hohe Unterstützung aus dem In- und Ausland. Viele Privatspenden kamen bei uns an, wofür wir DANKE sagen.

Im Frühjahr wurde der Spielplatzhersteller „Neospiel“ in Deutschland über eine rumänische Firma kontaktiert. Weil das Projekt auch von der Firma selbst sympathisch

gefunden wurde, war das Preisangebot im März sehr attraktiv, ein hoher Rabatt wurde gemacht. Im Juni stand dann endlich das komplette und letzte Angebot und ab dann wurden die weiteren Schritte unternommen.

Bis die Bestandteile aus Deutschland auf dem Pfarrhof angekommen sind, wurde die nötige Fläche auf dem Rasen vor dem Gemeindehaus vorbereitet. Es wurde gemessen, gegraben und weiter geplant. Im August kamen die Bestandteile an, dazu zwei Tische mit je zwei Bänken, die zum Verweilen einladen. Wenig später wurde alles von einer Firma aufgebaut. Leider hat sich die Rutsche sehr verspätet, erst Ende Oktober war sie endlich auch da. Eine Mediascher Baufirma hat die gesamte Sicherheitsfläche fertig gestaltet, eine weitere Firma den nötigen Schotter und die kleinen Steine, die den Aufprall dämpfen, gebracht und verteilt. Großartig ist die Initiative unserer eigenen Angestellten zu nennen, und zwar am Rande des Fläche eine lange und schön gestaltete Sitzmöglichkeit zu schaffen. Die Gesamtkosten (Bestandteile, Transport, Montage, Sicherheitsfläche, Material usw.) beträgt über 20.000 Euro.



Unterstützt wurden wir von vielen Spendern und Sponsoren. Zu nennen wäre an dieser Stelle unbedingt die großzügige Finanzierung der Donaueschinger Kulturstiftung in Stuttgart, die 9500 Euro finanziert hat, weiter der Nachhaltigkeitsfond der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien mit 3300 Euro, die Heimatgemeinschaft Mediasch e.V mit 1600 Euro und viele andere kleinere und größere Spenden.

Warum überhaupt ein Spielplatz?

Ein Spielplatz wirkt bekanntlich wie ein Magnet für Klein und auch für Groß. Im Gemeindehaus finden, wie gesagt, Aktivitäten für Kinder und Jugendliche der eigenen Kirchengemeinde statt, aber auch Gemeindefeste, Proben für Musicals, Teeni-Wochenenden, Rüstzeiten u.a. Was machen die Kinder in den Pausen? Sie stürmen zum Spielplatz! Es können 10-20 oder gar mehr Kinder zugleich sein. Der alte kleine Spielplatz hat inzwischen ausgedient und bot auch nicht mehr die nötige Sicherheit an.

Ein neuer Spielplatz, mit mehreren und auch sehr sicheren und hochqualitativen Elementen war nötig. Denn ein Spielplatz wirkt sehr attraktiv für Gemeindemitglieder und auch für Gäste, wenn sie mit kleinen Kindern im Sommer den geschützten Rahmen des Pfarrgartens suchen. Es konnten auf diese Weise schon viele gute Gespräche geführt und Freundschaften geschlossen werden.

An dieser Stelle sei nochmals allen ganz herzlich GEDANKT, die uns bei der Entwicklung der Idee selbst, bei der schwierigen und langen Planung und nicht zuletzt bei der komplizierten und vielseitigen Durchführung dieses sympathischen Projektes – aus der Nähe oder aus der Ferne – unterstützt haben! Wir freuen uns auf euren Besuch, sobald es möglich sein wird, und heißen euch von Herzen willkommen in unserer Mediascher Kirchengemeinde und auf dem Spielplatz!



Pfarrer Gerhard Servatius-Depner

Tag des Ehrenamtes Dank an unsere Senior-Kirchenführer

In den letzten Jahren durften wir uns am Tag des Ehrenamtes, bei den ehrenamtlichen Helfern im Kindergottesdienst, im Chor, im Presbyterium und im Besuchsdienst bedanken.

Heute sagen wir „Danke“ den Senioren unter den Kirchenführern. Wie bekannt, hatten wir in den letzten Jahren auch eine Reihe Jugendlicher, die viele Stunden in der Kirche verbracht haben, um diese den Besuchern vorzustellen. Dankestreffen gab es auch mit ihnen, jedoch in einem anderen Rahmen.



Kirchen sind Orte in denen wir als Gemeinde zusammenkommen, um Gemeinschaft mit Gott und untereinander zu feiern, um uns von Gottes Wort stärken zu lassen.

Das macht das Kirchengebäude zu etwas besonderem. Viele Generationen haben ihrem Glauben auch durch den Bau dieses majestätischen Raumes Ausdruck gegeben. Es ist kaum zu fassen, dass unsere Kirche im Jahre 1488 schon als fertiges Gebäude stand, oder dass die Fresken eine Inschrift aus dem Jahre 1420 tragen! Da können wir nur Respekt und Dank empfinden.

Dieses wäre schon eine Begründung dafür, unsere Kirche offen zu halten um sie auch Besuchern zu zeigen. Im Jahr 2019 wurde die Margarethenkirche

von 14.000 Touristen besucht. In diesem Jahr sind es im Vergleich sehr wenige und doch ist uns jeder Besucher wichtig, denn außer der Vorstellung dieses Baudenkmals erfährt jeder auch über uns als kleine Gemeinde und dass es uns überhaupt gibt. Der Besucher erfährt von der beeindruckenden Vergangenheit und von der Hoffnung, mit der wir hier in die Zukunft blicken. Und das macht das Ehrenamt eines Kirchenführers aus – sie sind wie ein Aushängeschild, wie ein Werbeplakat für unsere Kirche und unsere Gemeinde.

Alle sind ganz herzlich eingeladen, auch während der Woche diese Kirche zu besuchen, die Ruhe im Alltag zu genießen, ein Gebet zu sprechen, oder sich durch unsere Margarethenkirche führen zu lassen. (Öffnungszeiten: täglich 9:30 – 17:00 Uhr.).

Es gibt Vieles zu entdecken! Und vielleicht können wir noch den Einen, oder die Andere als neuen Kirchenführer gewinnen!

„Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.“ Ps. 84, 2-3.



Pfarrerin Hildegard Servatius-Depner



Der evangelische Friedhof in Mediasch

Der evangelische Friedhof in Mediasch (str. Păcii) ist ein Ort, der uns alle emotional betrifft. Er ist ein Ort, der mit viel Mühe und durch maßgebliche Unterstützung in einem so gut wie möglichen Zustand zu erhalten und zu pflegen versucht wird. Fazit der letzten Jahre ist, dass mit viel Mühe und Arbeit, aber auch mit konsistenter finanzieller Unterstützung eben viel zu schaffen ist. Leider reicht es bei den Finanzen aber

zu pflegen, als flach gelegte Friedhöfe (z.B. in manchen Gemeinden im Burzenland o.a.). Eine sehr detaillierte Pflege (wie manche aus dem Ausland sie immer wieder wünschen) ist für uns sehr schwierig. Der evangelische Friedhof bedarf nämlich einer sehr mannigfaltigen Pflege, die von der Arbeit per Hand bis hin zum maschinellem Einsatz und auch spezifischen Arbeiten von fachkundigen



nicht aus, um alles zu schaffen, was man sich vornehmen könnte. Aber – wie oft gesagt – wollen wir die volle Hälfte des Glases betrachten, nicht die leere Hälfte...

Obwohl nicht unbekannt, will ich auch hier nochmals unterstreichen, dass unser Friedhof, nicht nur für die heutigen Verhältnisse im Vergleich zu den Möglichkeiten unserer kleinen Gemeinde, ein sehr großer Friedhof ist. Er zählt fast 3000 Gräber! Er nimmt eine sehr große Fläche ein, ist sehr reich an Vegetation, auf einem Hügel gelegen. Darum ist er auch ganz anders

Firmen reichen und diese eben auch durchgeführt werden!

Der Friedhofsausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde A.B. Mediasch, zu dem der geschäftsführende Pfarrer Gerhard Servatius-Depner, Kurator Dieter Scharmüller, Kirchenvater Eckehart Popescu und Presbyter Werner Müller gehören, ist bestrebt, die Arbeiten am Friedhof und auch darüber hinaus, zu veranlassen, zu motivieren, zu begleiten, zu verfolgen und nicht zuletzt zu verantworten.



Unser Friedhofsverwalter Ernst Pelger, als (bisher) einziger Angestellter für unseren Friedhof verantwortlich und führt auch viele und komplexe Aufgaben bei der Verwaltung des großen Friedhofs durch. Eine Mammutarbeit! Seit vielen Jahren werden auch Tagelöhner (insbesondere als Gräber) beschäftigt.

Das eigene Budget der Kirchengemeinde ermöglicht uns noch keine zweite hauptamtliche Stelle am Friedhof zu schaffen, noch die sehr hohen Kosten für eine allgemein zufriedenstellende Pflege des Friedhofs



mit allem was darin enthalten ist zu tragen. Sehr dankbar sind wir für jede Unterstützung, insbesondere seitens der Heimatgemeinschaft Mediasch e.V. und ihrem Friedhofsausschuss, die uns jährlich finanziell unterstützen.

Die Gesamtausgaben für den evangelischen Friedhof in Mediasch beliefen sich im Jahr 2017 auf gut 65.000 Lei, einem Betrag, der rund 14.000 Euro entspricht! 2018 waren die Gesamtausgaben fast gleich, und zwar 13500 Euro. 2019 stiegen wieder die Ausgaben auf mehr als 15000 Euro!

Die Evangelische Kirchengemeinde Mediasch organisiert jedes Jahr einen „Frühjahrsputz am Friedhof“. Das geschieht in den Wochen vor Ostern, an 3 Tagen pro Woche (Dienstag-Donnerstag). Es kommen leider äußerst wenige Mitglieder unserer

Gemeinde dazu. Die Gründe sind nicht bekannt, nicht ausgeschlossen ist die Gleichgültigkeit, das muss man hier schon klar behaupten! Die wenigen, die fleißig dabei sind, sind ältere Menschen. Auch ihnen sage ich auf diesem Weg DANKE!

2019 war etwas ganz Neues dazugekommen: Christian Adleff aus Gummersbach (gebürtiger Mediascher) Maschinenbauingenieur im Technischen Vertrieb, meldete sich schon im Sommer 2018 für freiwillige Arbeit in unserer Kirchengemeinde. Schnell wurde der Bereich Friedhof genannt und im April 2019, zum Frühjahrsputztermin war er dabei und hat in Begleitung des Friedhofsverwalters Ernst Pelger eine sehr gute Arbeit geleistet. DANKE, Herr Adleff! Ganz wichtig finde ich dabei die Zeichensetzung, die durch diesen freiwilligen Dienst geschehen ist. Es bleibt zu hoffen, dass auch weitere ausgewanderte Mediascher sich für die Unterstützung unserer Gemeinde, des Gemeindelebens oder der Friedhofspflege freiwillig melden wird. Also dass solche Beispiele Schule machen!

Das spätestens im Jahr 2018 vorgenommene Streichen des Inneren der Kapelle wurde leider immer wieder verschoben. Es waren andere Arbeiten am Friedhof aber auch im Rahmen der Kirchengemeinde prioritär, z.B. die sehr teure Installation der neuen Heizung in der Margarethenkirche, die seit 2017 schon geplant und endlich im Frühjahr 2020 zu Ende gebracht wurde.



Fazit ist, dass mit Mühe und Arbeit aber mit bedeutendem finanziellem Einsatz viel zu schaffen ist. So wurden immer wieder alte getrocknete und z.T. sehr hohe Bäume gestutzt oder abge-sägt, der gesamte Weg um die 3. Tafel bis hinauf auf die Wiese mit einer Firma geputzt und gewalzt. Zum Verschönern beigetragen hat die Initiative des Friedhofsverwalters, anstelle der vertrockneten Tuia-Bäumen, Rosenstöcke entlang der Allee zur Kapelle zu setzen. Die Lichter auf der Allee, erst vor wenigen Jahren installiert, sind nicht nur nützlich in der Dunkelheit, sondern spenden ein wohliges und warmes Licht in der Dunkelheit der Trauer und des Gedenkens. Wir alle sind nicht untätig, sondern kämpfen täglich auf vielen und ganz unterschiedlichen Fronten für eine gute Durchführung von so sehr

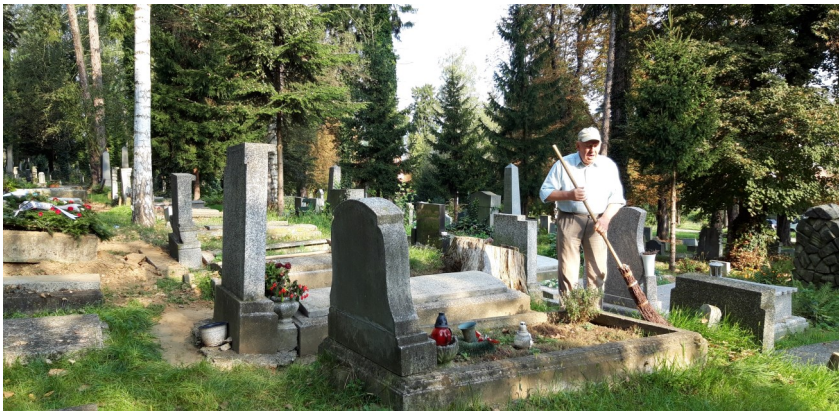
jedes Jahr darum sehr bemühen und vieles schaffen, wobei immer höhere Kosten

entstehen (können), ist ebenso zu nennen und zur Kenntnis zu nehmen!

Wolfgang Lehrer von der HG



Mediasch hat im Januar 2018 rührend über unseren Friedhof berichtet und regt also an: *„Nachvollziehbar ist, dass der Erhalt des Friedhofs nur möglich sein wird, wenn unser Verein [HG-Mediasch] für die Friedhofspflege in Zukunft eine substanziellere Hilfe bereitstellen kann, d.h. wenn alle, die dazu in der Lage sind, einen Beitrag leisten, der eine ausreichende Unterstützung möglich macht.“*



unterschiedlichen Maßnahmen zum Wohl der Gemeinde. Zwischendurch muss die Zeit auch für den geistlichen und den Gemeindedienst außerhalb des Friedhofs reichen. Wir in Mediasch sind uns der Tatsache wohl bewusst, dass der Friedhof nicht zu aller Zufriedenheit gepflegt werden kann. Dass wir uns aber

In diesem Sinne bedanke ich mich nochmals ganz herzlich für alles Mitdenken, Miteifern und für die finanzielle und moralische Hilfe der HG Mediasch und aller anderen Förderern!

Pfarrer Gerhard Servatius-Depner



Eine neue Zukunft für die Tobsdorfer Orgel in der Mediascher Margarethenkirche



Vor mindestens 20 Jahren wurde bereits ein Anlauf genommen, um die einzigartige aber gefährdete Orgel aus Tobsdorf (1731) in der Mediascher Margarethenkirche zu sichern. Sie wurde laut einer Mitteilung des damaligen Dechanten Reinhart Guib im Namen des Mediascher Bezirkskonistoriums (August 2004) schon im Jahr 2001 freigestellt. Im Rahmen der Presbyterialsitzung der Evangelischen Kirchengemeinde Mediasch aus demselben Monat wurde beschlossen, die Tobsdorfer Orgel in die Margarethenkirche zu übernehmen und auf der Schneiderempore aufzustellen. Damals waren, unter anderen, Orgelbauer Hermann Binder aus Hermannstadt, Orgelbauer Daniel Rüegg und seine Frau Katrin Müller aus der Schweiz, Organist David Homolya aus Budapest, dazu die Mediascher Organistin Edith Toth und weitere Personen in diesen Prozess eingebunden.

Der konkrete Umzug wurde aus verschiedenen Gründen viele Jahre

verschoben, bzw. das Projekt schlief fast ein. Der Tobsdorfer Altar wurde schon 1999, später das Taufbecken und zuletzt 2018 das in Hildesheim herrlich restaurierte Chorgestühl nach Mediasch umgesiedelt. Von dem Mobiliar der Tobsdorfer Kirche blieb nur noch die Orgel zurück, dazu auch der barocke Kanzeldeckel. Diese alle fanden nun im September 2020 ihre neue Heimat in der Mediascher Margarethenkirche!

Die in den letzten Jahren, vor allem im Sommer, stark ansteigenden Luftfeuchtigkeit in den meisten alten Kirchen Siebenbürgens und der Hunger des Holzwurmes, dessen Appetit dadurch ungemein angeregt wird, taten das ihre, den Zustand der Orgel in Tobsdorf weiter zu verschlechtern. Sie wurde wenigstens ab und zu gespielt, jedoch nicht mehr sehr häufig. Es gab also immer weniger Gründe, das Instrument vor Ort verkommen zu lassen.



Im Juni 2020 erhielt der Kirchenmusikwart der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, Jürg Leutert, von Friedhelm Huser aus Meißenheim die Einladung, an einer Sitzung zur Beratung über die Zukunft der Tobsdorfer Orgel teilzunehmen. Friedhelm und seine Frau Ada (gebürtige Tobsdorferin!) sind seit



vielen Jahren maßgeblich daran beteiligt, kirchliche aber auch diakonische Einrichtungen in Siebenbürgen zu unterstützen (Tobsdorf selbst, das Mediascher Bezirkskonsistorium und nicht zuletzt den Mediascher Diakonieverein), außerdem besitzen sie ein Haus gleich neben der Kirche in Tobsdorf. ein

Orgel<http://orgeldatei.evangel.ro/organ/view/1107> teilzunehmen.

Bei der Sitzung war auch Organist Frank Spengler aus Meißenheim anwesend, der bis zu einem gewissen Grad die Triebkraft zur Sitzung war. Er meinte, die Orgel müsse unbedingt und sehr rasch gerettet werden. Orgelbauer Hermann Binder, der das Projekt schon im ersten Anlauf begleitet hat, und in Mediasch Stadtpfarrer Gerhard Servatius-Depner und Organistin Edith Toth wurden von der Sitzung unterrichtet.

Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass eine rasch vorgenommene Sicherung des Instrumentes das beste sei: Abbau, Reinigung, Bestandsaufnahme, Behandlung gegen den Holzwurm, Wiederaufbau (in unspielbarem Zustand) auf der Schneiderempore der Mediascher Margarethenkirche. Die Kosten in Höhe von rund 5400 € wurden von der Evangelischen Kirchengemeinde Mediasch aus gesammelten Spenden beglichen. Der Beschluss von 2004 war immer noch gültig, so stand dem Vorhaben nichts mehr im Wege. Einige Vorgespräche in Mediasch mit den Verantwortlichen (PfarrerInnen, Kantorin) gaben weiter Hoffnung, dass diese neue Initiative der Start zu einem erfreulichen, wenn sicher kostspieligen, arbeitsintensiven und langen Projekt ist. Der Kontakt mit der Heimatortsgemeinschaft Tobsdorf in Deutschland verlief auch positiv.



Musikwart Leutert nahm Kontakt auf mit der Firma COT aus Honigberg (Härman), die sich kurzfristig bereit erklärte, die oben beschriebenen Arbeiten durchzuführen. In 420 Arbeitsstunden mit 7 Fachkräften wurde diese Arbeit in der Zeit vom 28.9. bis 3.10. durchgeführt. Das Bezirkskonsistorium Mediasch stellte sein größtes Fahrzeug samt Fahrer zur Verfügung, um die größeren Teile aus Tobsdorf umzusiedeln. Wegen der Pandemie war es leider trotz konkreten Plänen niemandem vom Vorstand der HOG möglich, dabei zu sein. Friedhelm und Ada Huser, die zufällig gleichzeitig die Reise aus Deutschland auf sich nahmen, waren die ersten Tage während des Abbaues vor Ort mit dabei und kümmerten sich rührend um das Wohl der hart arbeitenden Orgelbauer.

Die letzten Untersuchungen für das Angebot wurden am 20. Oktober vorgenommen: Arpad Magyar (Firma COT) nahm zusammen mit Radu Petrescu (Farbrestaurator) die Farbfassung des Gehäuses in Augenschein. Proben zeigten, dass große Teile der bemalten Oberfläche schon ein- bis mehrmals übermalt worden sind. Es wird sich lohnen, auf den mutmaßlichen Urzustand zurückzugehen, um wieder einen einheitlichen Eindruck der Orgel zu vermitteln. Glücklicherweise ist die Übermalung im ehemaligen Spieltischbereich leicht zu entfernen. Also wurde die originale Disposition der 10 Register wieder bekannt. Außerdem konnte noch festgestellt werden, dass im blau übermalten Medaillon über dem Spieltisch noch ein Text verborgen ist, dafür muss aber mehr Zeit verwendet werden, um das Rätsel preiszugeben.

Nun wird auf das Angebot der Firma COT gewartet, um einen Plan zu erstellen, der die Finanzierung der Gesamtrestaurierung ermöglicht.



Musikwart Jürg Leutert bleibt der Koordinator des Gesamtprozesses und steht ihm auch fachlich bei. PartnerInnen des Projekts sind die Evangelische Kirchengemeinde Mediasch, das Bezirkskonsistorium Mediasch, die HOG Tobsdorf, Ada und Friedhelm Huser und nicht zuletzt Frank Spengler. Weitere Personen und Institutionen sind herzlich eingeladen, dazuzukommen! Erst wenn ein großer (noch festzulegender) Teil der noch unbekannten Summe zusammengetragen und garantiert ist, kann ein Vertrag zur Ausführung der Arbeiten abgeschlossen werden.

Bis das Projekt durchgeführt und abgeschlossen sein wird, werden sicher mehrere Jahre vergehen. Wir alle freuen uns aber sehr, dass sich dieses Projekt positiv entwickelt hat und sind uns auch sicher, dass mit entsprechendem Einsatz vieler Beteiligten die Schritte möglich werden, die zur Durchführung der Restaurierung führen. Die Tobsdorfer Orgel hat es verdient, in diesem zweiten Anlauf an ihrem dritten Standort (Birthälm > Tobsdorf > Mediasch) eine gute Heimat zu finden und „zum Lobe Gottes und Gemüths-Ergetzung“ (J.S. Bach) in der prächtigen Umgebung gesehen und gehört zu werden.

Jürg Leutert (Hermannstadt)
Pfr. Gerhard Servatius-Depner
(Mediasch)





Lachen mit Fritzchen



Fritzchen kommt von der Schule zurück. „Mama?“, sagt er. „Ich war heute der einzige, der unserer Lehrerin eine Frage beantworten konnte.“ Darauf die Mutter erfreut: „Das ist ja super! Was hat sie denn gefragt?“ – „Wer hat die Scheibe eingeschlagen?“

Der Lehrer schimpft: „Ich hoffe, dass ich dich nicht noch einmal beim Abschreiben erwische, Fritzchen!“

„Das hoffe ich auch ...“

Fritzchen geht auf dem Markt umher.

Er hört einen Verkäufer: „Heiße Würstchen! Heiße Würstchen!“ Sofort rennt Fritzchen zu ihm hin: „Angenehm, heiße Fritzchen.“

Fritzchen wundert sich über seine kleine Schwester, die 6 Monate alt ist und den ganzen Tag weint. Da fragt Fritzchen seine Mutter: „Hast Du denn keine Gebrauchsanweisung bekommen um das Baby abzuschalten?“

Fritzchen sagt zu seiner Mutter: „Ich habe Bauchweh!“ Die Mutter sagt: „Das kommt davon, dass du nichts im Bauch hast.“ Nach einer Stunde sagt sagt der Vater: „Ich habe Kopfschmerzen!“ Darauf Fritzchen: „Das kommt davon, dass du nichts im Kopf hast!“

Während einer Schlossbesichtigung lässt sich Fritzchen erschöpft auf einen Stuhl fallen. „Das ist der Lieblingsstuhl Friedrichs des Großen!“ mahnt der Schlossführer: „Schon in Ordnung“, sagt Fritzchen. „Wenn er kommt, stehe ich sofort auf.“

Fritzchen fragt seine Mutter: „Kannst du mir bitte 1 Euro geben für eine alte Frau?“ „Ja, gern, Fritzchen! Ich finde es sehr nett von dir, dass du einer älteren Frau helfen möchtest. Wo ist den die ältere Frau?“ „Sie steht auf der anderen Straßenseite und verkauft Eis.“

Fritzchen ist gestürzt. „Ist die Nase noch heil?“, fragt die Oma besorgt. „Ja Omi, die zwei Löcher waren schon vorher drin!“

Der Lehrer fragt jeden Schüler nach seinem Geburtstag. „Siebter Januar“, antwortet Fritzchen. „Aber in welchem Jahr?“, hakt der Lehrer nach. „In jedem Jahr, Herr Lehrer.“

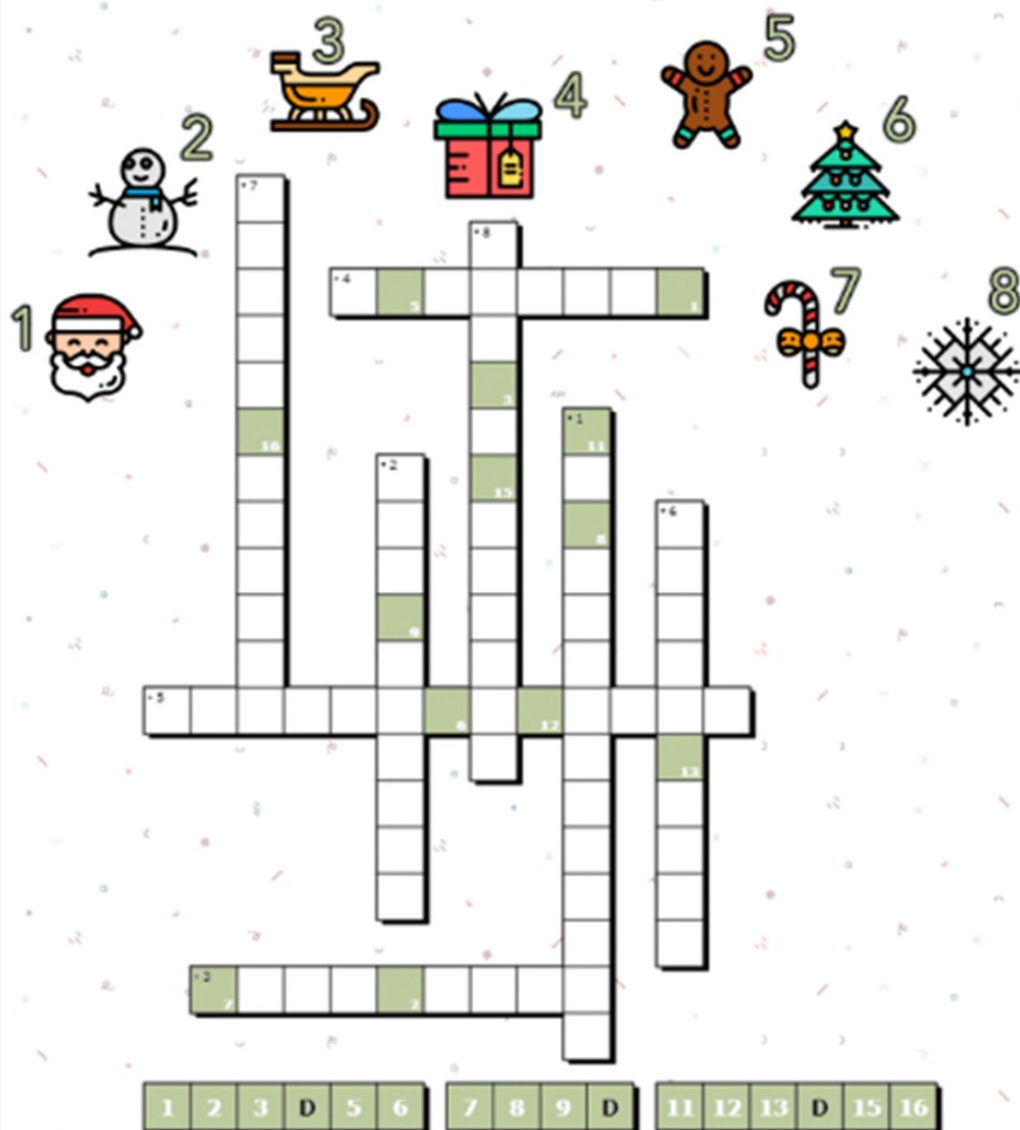
Erklärt der Lehrer: „Wörter die mit 'un-' anfangen, bedeuten immer etwas Schlechtes, wie z.B. Unfrieden oder unangenehm. Kennt ihr noch ein Beispiel?“ Fritzchen meldet sich und sagt: „Ich kenn noch eins: Unterricht!“

Fritzchen fragt seine Mutter: „Wo warst Du eigentlich bei meiner Geburt?“ Mutter: „Na im Krankenhaus!“ Fritzchen: „Und wo war Papa? - Mutter: „Auf der Arbeit!“ Darauf Fritzchen: „Toll, immer lasst Ihr mich alleine.“

Fritzchen fährt in einem Aufzug. Da steigt ein Mann zu und sagt: „Grüß Gott!“ Darauf sagt Fritzchen: „Nö, so hoch rauf will ich nun auch wieder nicht fahren.“



Advents-Rätsel



tausendkind





DAS BESONDERE WEIHNACHTSGESCHENK

Überrasche doch dieses Jahr deine Eltern, Großeltern oder Geschwister mit einer Fantasiereise. Schenke ihnen eine Auszeit in dieser stressigen Vorweihnachtszeit.

Das solltest du vorbereiten:

Bevor du jemanden zu dieser Fantasiereise einladest, solltest du dir die Geschichte ein paarmal gut durchlesen, damit du sie ruhig und sicher vorlesen kannst. Dann Sorge im Zimmer für eine warme Lichtquelle und am besten lässt du im Hintergrund ganz ganz leise Weihnachtsmusik laufen. Wenn alle ruhig liegen dann kannst du beginnen die Geschichte langsam und mit Pausen (2-3 Sek.) vorzulesen.

FANTASIEREISE - WEIHNACHTEN

Wir wollen heute eine weihnachtliche Fantasiereise machen. Suche Dir eine Position aus in der Du Dich wohl fühlst und deine Arme und Beine bequem liegen. Atme tief ein und wieder aus. Schließ die Augen und komm mit auf eine kleine Fantasiereise.

Es ist Weihnachten und Du schlenderst durch die Straßen eines verschneiten und weihnachtlich erleuchteten Dorfes. Langsam gehst du die Straße entlang und die Schneeflocken tanzen ihren schönsten Schneeflockentanz vor deinem Gesicht und kitzeln deine Nase.
– Pause –

In jedem Fenster der kleinen und wunderschönen Häuser leuchten Kerzen. Die Flammen der Kerzen verkünden, dass heute Weihnachten ist. Die Lichter tauchen die Stadt in einen warmen Glanz. Du lächelst, weil du auch diese Wärme fühlst.
– Pause –

An den altmodischen Laternen stehen Weihnachtsbäume. Sie wurden liebevoll mit roten Kugeln und mit Strohsternen geschmückt. Du bleibst stehen und atmest tief ein und nimmst die klare kalte Luft in Dich auf.
– Pause –



Langsam gehst du die Häuserwand entlang und kommst an einem Haus vorbei, und du hörst festliche Weihnachtsmusik. Du bleibst stehen, und lauschst lächelnd der Musik und den Kinderstimmen die glücklich mitsingen. Die Musik geht durch deine Ohren direkt in dein Herz. Du lächelst stumm in Dich hinein und summst leicht zur Musik mit.

– Pause –

Du gehst langsam weiter, die Musik noch in den Ohren und im Herzen. Aus einem Fenster das einen Spalt breit offen ist, kommt ein Duft von Butter, Zimt und Lebkuchen. Du schaut kurz durch das Fenster hinein und siehst Kinder die Lebkuchen verzieren und lächelst als du ihre süß verschmierten Gesichter siehst.

– Pause –

Alles um Dich herum zeigt dir: Es ist Weihnachten. Die weihnachtliche Stimmung durchströmt dich und gibt dir ein Gefühl der Wärme, der Ruhe, der Liebe und der Geborgenheit.

Du fühlst Weihnachten in jedem Winkel Deines Körpers. Du betrachtest noch einmal die Flammen der Kerzen in den Fenstern. Du bewunderst noch einmal die festlich geschmückten Weihnachtsbäume. Du lauschst noch einmal der festlichen Musik und bewunderst die verzierten Lebkuchen durch den Fensterspalt.

– längere Pause –

Die weihnachtliche Fantasiereise ist jetzt zu Ende. Du atmest langsam tief ein und tief aus. Du fühlst Dich ausgeruht, entspannt und ruhig und machst langsam die Augen auf.

- ENDE -

Du kannst dir diese Fantasiereise auch selbst gönnen. Entweder lässt du sie dir vorlesen, oder du nimmst dir die Geschichte auf und spielst die dann ab, oder du liest sie dir so oft vor, bis du sie dir in Gedanken selbst sagen kannst.



Auf die Finger fertig los!

Geschenke müssen nicht immer groß und teuer sein. Mit Sicherheit freuen sich die Eltern, Großeltern, Freunde oder Verwandte auf eine selbstgebastelte Weihnachtskarte von euch. Dabei braucht ihr noch nicht einmal so viel!

Eure Finger, Wasserfarben oder Fingeralfarbe, Karton ein wenig Phantasie und viel Spaß!

Hier ein paar Anregungen wie ihr mit Fingerabdrücken die einzigartigsten Karten oder Geschenkpapier basteln könnt.



Für die etwas Mutigeren!
Diesmal nicht der
Fingerabdruck, sondern
der Fußabdruck...



Edith Depner

Biserica Evanghelică din Curciu



Despre Curciu...

Comuna se află pe malul pârâului Curciu, un afluent nordic al Târnavei Mari, la poalele Podișului împădurit al Târnavelor. Colonizarea sașilor a avut loc probabil pe pământul comitatului la începutul sec. al XIII-lea. Administrativ, Curciu aparține din 1359 Scaunului Mediaș, mai târziu comitatului Târnavă, iar odată cu reforma administrativă din 1968 și până în ziua de azi, județului Sibiu.

Ecleziastic, satul a aparținut inițial Capitulului Băgaciu și astăzi este o comunitate diaspora în districtul bisericesc Mediaș. Împrejurimile localității se întind de la nord la sud, de-a lungul pârâului Curciu. Aici întâlnim și Strada Mare. Pornind de la spațiul verde, se desprinde o stradă către vest, strada Amser. În spatele dealului cetății se face strada din spate, paralelă cu

strada principală.

Prima atestare documentară a comunei sub denumirea de “Keureus” are loc în 1322, când un locuitor, pe numele său Petrus, apare în documente ca martor. Greavii Nikolaus și Martin Blavus se plâng în 1331, că sașii din Mediaș și Șeica au introdus locul “Kerustelek” sub administrarea pământului crăiesc.

Biserica

Biserica fortificată se află pe un deal, în partea de vest a comunei.

În prima treime a sec. al XIV-lea, comunitatea satului ridică o bazilică gotică cu pilaștri și turn vestic cu hramul Sf. Ioan.



La începutul sec. al XIX-lea, navele laterale au fost înălțate, astfel că nava principală a devenit sala bisericii, cu tavan plan. Latura sudică și cea vestică a bisericii sunt atent decorate cu sculpturi arhitecturale. Pe contrafortii bisericii se găsesc diferite măști, ferestrele au ornamente în stil gotic târziu.

În sec. al XVI-lea se construiește în jurul bisericii un zid de incintă oval, care la exterior este sprijinit de contraforturi. Pe latura de est se află turnul de poartă, iar în zid integrată, o capelă în stil gotic târziu, pe două nivele, care servea ca osuar. Localnicii îl numesc bastion, în stânga sa se află casa custodelui cetății.

"Biserica a fost înfrumusețată atât la interior, cât și la exterior, cu

variate sculpturi. Ferestrele înalte și înguste ale corului sunt decorate în partea superioară, încheiate în arc frânt, cu motive polilobate complexe, iar cele trei chei de boltă sunt împodobite cu Alegoria Pelicanului, chipul lui Hristos și Roza Mariei".

Peretele nordic al bisericii a fost decorat în întregime cu o pictură murală care a zăcut ascunsă sub zugrăveală vreme îndelungată. În urma unor renovări din anii 80, mici picturi au început să iasă la iveală dar pictura murală a fost abia de curând decapată, în perioada 2013-2015.

Picturile murale reprezintă ciclul "Patimile lui Hristos", cât și momentele premergătoare pătimirii (Intrarea în Ierusalim, Cina cea de taină și Rugăciunea din grădina Ghetsimani).



Alte componente artistice

Aici putem enumera turnul clopotniță care adăpostește două clopote vechi și ușa de la intrarea vestică, aceasta fiind cea mai reprezentativă piesă de lemn din biserică.

Majoritatea pieselor de lemn din biserică (bănci, emporă, altar, amvon, etc.) datează din secolul al XIX-lea. Orga bisericii, care a fost construită în 1844 de Wilhelm Maetz și restaurată în 1906 de Andreas Scherer, este încă în stare de funcționare.

În spatele altarului, există o gură de acces către un tunel, a cărui destinație nu se cunoaște, este un mister.

Numărul vizitatorilor crește în fiecare an – de la 50 de turiști în anul 2015, până la 300 de turiști în anul 2019. Mulți turiști vin din Germania, dar cei mai mulți din România. Având în vedere că localitatea Curciu abia poate fi găsită pe hartă, am fost surprinși să aflăm că ne-au vizitat și

turiști din Australia, Franța, ba chiar și din Africa de Sud.

Biserica Evanghelică din Curciu a fost supusă unui amplu proiect de restaurare prin fonduri europene între anii 2010-2014. Ea mai ascunde mult lucruri surprinzătoare, numai bune de descoperit.

Dacă v-am stârnit interesul, haideți la Curciu să ne vizitați! Nu o să regretați, garantat!!

Biserica poate fi vizitată de luni până sâmbătă, doar cu o anunțare prealabilă la numărul de telefon: 0742.077.290 (doamna Crișan Dana).

Biletul de intrare este 5 Lei/persoană.



Ioana Velțan
*Manager de proiect Consistoriul
Districtual Evanghelic C.A. Mediaș*



Neuerscheinung

- über das siebenbürgisch - sächsische Kulturerbe

Schäßburg und das Kokelumland der Stadt bewahren ein vielfältiges kulturelles Erbe, das es verdient, in ganz Europa bekannter zu werden. Ziel der Publikation ist es, ein Landschaftsbild von 19 Ortschaften zu zeichnen: Arkeden, Denndorf, Dunesdorf, Felsendorf, Großlasseln, Keisd, Klosdorf, Kreisch, Malmkrog, Neudorf, Peschendorf, Rauthal, Schaas, Scharosch, Schäßburg, Trappold, Waldhütten, Weißkirch und Wolkendorf.

Die Gesamtdarstellung jeder Ortschaft wird mit einem historischen Überblick, Flugaufnahmen sowie einem Ortsplan mit den Straßennamen eingeleitet.

Herzstück der Präsentation ist die evangelische Kirche samt ihrer Ausstattung. Gassen und Plätze, Gemeinschaftsbauten und andere wesentliche Einrichtungen werden in Bild und Wort dargestellt.

So ist eine kaleidoskopische Monografie der sächsischen Landschaft am Mittellauf der Großen Kokel entstanden, die Geschichte, Architektur und Kulturgeschichte umfasst.

Um 1300 war die Ansiedlung der Siebenbürger Sachsen südlich der Großen Kokel allgemein abgeschlossen.

Die Dorfgründungen erfolgten ähnlich wie in anderen

Gebieten der deutschen Ostsiedlung. Am Mittellauf der Großen Kokel entstanden etwa 20 Ortschaften, zehn davon lagen auf Königsboden, neun auf adligen Grundherrschaften.

Schon ein Jahrhundert nach der Ansiedlung waren diese Ortschaften zu wirtschaftlichen Kraftzentren in Siebenbürgen gediehen, Schäßburg wurde 1324 zum Verwaltungszentrum, es wurde zum Stuhlsvorort erhoben.

In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich das Zunfthandwerk in der Stadt und im Marktort Keisd, Kaufleute bereisten mit den Waren das gesamte Fürstentum.

Die wirtschaftliche Entwicklung erreichte um die Wende zum 16. Jahrhundert einen Höchststand. Es entstanden stattliche Sakralbauten, die gegen die Türkengefahr mit mächtigen Wehranlagen gesichert wurden. Die reiche Ausstattung der Sakralbauten belegt die Leistungskraft und den Wohlstand der sächsischen Ortschaften.

Schäßburg entwickelte sich zu einem Kunstzentrum. Maler, Schreiner, Goldschmiede und Zinngießer schufen Handwerkskunst von europäischem Rang.



Der Bildband „Schäßburg und die Große Kokel“ steht in einer Reihe mit den Bänden „Siebenbürgen im Flug“, „Das Burzenland“, „Hermannstadt und das Alte Land“, „Das Repser und das Fogarascher Land“ und „Einblicke ins Zwischenkokelgebiet“. Ein weiterer Band über Mediasch und das siebenbürgische

Weinland ist in Vorbereitung.

Georg Gerster und Martin Rill:
Schäßburg und die Große Kokel. Hg.
Martin Rill, Hardcover, 312 Seiten, 624
Farbabbildungen, 1 Übersichtskarte, 19
Ortsgrundrisse.



Martin Rill

Via Transilvanica – Terra Saxonum

"Lasst uns nicht vergessen, dass unsere Träume, ob klein oder groß, wirklich wichtig sind". Dieses sind die Worte des Extrem - Marathonläufers Tiberiu Uşeriu, nachdem er eine Strecke von 500 km, bei Yukon Arctic Ultra-Marathon, zurückgelegt hat. Diese eigenen Träume entwickelten sich in dem Projekt des „Tășuleasa Social“ Verbandes, Via Transilvanica, ein Wanderweg von etwa 1200 km welcher von Putna beginnt, Siebenbürgen durchstreift und bei Drobeta Turnu Severin endet. 2018 wurde das Projekt begonnen und bis jetzt wurden 800 km von dieser Strecke markiert. Ein Teil davon, welches die Gegend Siebenbürgens durchstreift, das von Sachsen bewohnt war, hat den Namen „Terra Saxonum“ erhalten (etwa 174 km).

Am 20. September 2020 wurde in BIRTHÄLM die 115 km lange Strecke der Via Transilvanica, die Kreis Hermannstadt durchquert, eingeweiht. „Es war eine Veranstaltung gemäß der Orte und Menschen der Gemeinschaften des Hermanstädter Kreises, die wir mit Hilfe des Weges via Transilvanica kennengelernt haben“ sagten uns die Veranstalter. Von Terra Saxonum - Via Transilvanica gibt es genügend Strecken, doch möchte ich hier die Strecke von BIRTHÄLM nach Mediasch vorstellen. Die Strecke beträgt 30 km mit der Abzweigung nach Reichersdorf und es dauert etwa 10 Stunden diesen Teil zu Fuß zu gehen. Vor der Kirchenburg BIRTHÄLM, bei dem Wegmarkierungsstein aus Andesit, beginnt unser Weg.



Wegmarkierungsstein aus Andesit im Zentrum von BIRTHÄLM



Er durchquert das Dorf und gelangt nach etwa 4 km oberhalb von Birthälm. Hier erstreckt sich vor unseren Augen das ganze Birthälmer Tal mit der Ortschaft und im Zentrum die Kirchenburg.

Der Weg führt weiter über Hügel und durch Wälder bis zu der Abzweigung die uns nach Reichedorf bringt. Von der Abzweigung kann man Reichedorf besuchen oder weiter nach Mediasch gehen. Der Weg führt auf und ab durch Buchenwälder und gelangt nach guten Stunden nach Mediasch. Mehrere Informationen, Beschreibungen, die Karte und GPS Daten, von den schon

markierten Strecken, findet man auch unter dem Internetlink <https://www.viatransilvanica.com/ghid/>. Hier kann man auch den Wanderführer in deutscher Sprache herunterladen.

Via Transilvanica lädt uns ein, Natur, Menschen, Kultur und viele andere Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. Via Transilvanica wird immer dort sein und man kann sich vornehmen einen Teil davon, oder sogar die ganze Strecke zu Fuß zurückzulegen oder mit dem Fahrrad zu bezwingen.

Habt viel Spass dabei!!!



Birthälm mit Kirchenburg



Septimiu Sirbu

Neues aus dem Demokratischen Deutschen Forum

Herr Ladislau Ciocan ist seit Kurzem zum neuen Vorsitzenden des Deutschen Forums in Mediasch gewählt worden. Wir haben ein kurzes Interview mit Herr Ladislau Ciocan geführt:

Lieber Herr Ciocan, wir gratulieren Ihnen für die Wahl des Vorsitzenden des Demokratischen Deutschen Forums in Mediasch. Was bedeutet für Sie diese neue Herausforderung?

Erstens, möchte ich Ihnen für die Gratulation und für dieses Interview danken. Ich freue mich sehr, dass ich zum neuen Vorsitzenden des Zentrumsforums Mediasch gewählt worden bin. Es ist für mich eine sehr große Ehre und ein großer Schritt in meinem Leben, aber auch eine neue Herausforderung. Die größte Herausforderung ist, das Deutsche Forum in Mediasch, den Einwohnern der Stadt bekannt zu machen, durch kulturelle Aktivitäten, durch Aktionen die nicht nur Forumsmitglieder ansprechen soll, sondern alle diejenigen die an unseren Tätigkeiten Interesse zeigen. Ein harmonisches und konstruktives Miteinander kann für die Stadt Mediasch nur von Vorteil sein. Ich bin sicher, dass es nicht immer leicht sein wird, aber mit der Unterstützung meiner Kollegen können wir alles schaffen und der Gemeinde immer zur Seite stehen.

Welche Zukunftsprojekte haben Sie für das Demokratische Forum Mediasch für die nächsten 4 Jahre vorbereitet?

In den nächsten Jahren wird es schwierig sein, wegen der Pandemie, Projekte zu machen, zumindest so wie wir sie kennen, trotzdem haben wir verschiedene Aktionen geplant. Das allerwichtigste ist, junge Leute für das Forum zu begeistern. Hierzu werden wir



versuchen Jugendliche aus den Deutschklassen des St. L. Roth Lyzeum in verschiedene Projekte einzubinden in der Hoffnung, dass sie auch nach dem Abgang aus der Schule weiter im Forum aktiv sein werden. In Zukunft sollen Projekte in Richtung Kultur, Tourismus, Soziales, Politik und Freizeit stattfinden. Geplant sind Konzerte, Wanderungen und Führungen, Vorträge über verschiedene Themen, Theater für Kinder und Erwachsene, Filmabende, Spendenaktionen, aber auch Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, wie das Weinfest, das Kronenfest, das Sachsentreffen, der Adventsbasar, der Orgelsommer und das Adventssingen. Natürlich, alles im Rahmen der zulässigen Pandemie-Einschränkungen.

Wie unterstützen Sie die deutsche Gemeinschaft aus Mediasch durch Ihr Mandat?

Ich habe mich immer für die deutsche Gemeinschaft eingesetzt und in diesem Mandat werde ich mich noch mehr einsetzen.



Aber nicht nur für die Mediascher sondern auch für den ganzen Bezirk, denn das Mediascher Zentrumsforum sorgt für das gleiche Areal wie das Bezirkskonsistorium der Evangelischen Kirche A.B. Mediasch.

Also, unterstützen und helfen wir der ganzen deutschen Gemeinschaft aus der Umgebung von Mediasch. Mein Hauptziel ist es, die kollektiven Interessen unserer sächsischen Gemeinschaft gegenüber der Stadt, der Schule und der Lehrerfortbildung zu unterstützen sowie alle unsere Projekte und Tätigkeiten. Das Forum wird in meinem Mandat ein offener Partner für all diejenigen sein, die etwas zum Erhalt der deutschen Kultur beitragen möchten.

Sie arbeiten in der Tourismusbranche und das Forum aus Mediasch beherbergt das schöne Schullerhaus. Können Sie sich vorstellen, dass Sie Touristen nach Mediasch bringen werden? Wie wollen Sie es schaffen, die Touristen für die deutsche Kultur zu begeistern?

Ich habe mein Tourismusstudium 2009 in Hermannstadt beendet und arbeite seitdem in diesem Bereich. 2013 gründete ich, zusammen mit einem Freund, die Firma ***Turist in Transilvania*** und seitdem bieten wir Tagesausflüge und Unterkünfte in Mediasch und Umgebung an. Ich glaube das Forum muss dafür kämpfen, dass die siebenbürgisch-sächsische Kultur am Leben bleibt und dass dieses Erbe auch richtig genutzt wird. Das Schullerhaus ist eines der emblematischsten Häuser in Mediasch und wir haben richtig Glück dieses für das Forum zu haben. Ja, ich kann mir vorstellen Touristen nach Mediasch zu bringen, denn die Stadt hat viel Geschichte zu bieten. Wichtig ist den Touristen die Geschichte der Stadt auf interessante Weise rüberzubringen, mit Stadtrallies, mit Veranstaltungen in denen die sächsische

Kultur präsentiert wird und mit Aktivitäten in denen die Touristen selber „Sachsen“ sein können und durch gute Werbung und wohlüberlegtes Marketing, bin ich sicher, dass Sie auch in unseren Gästezimmern übernachten werden, um mehr von Mediasch und den Sachsen zu erfahren.

Sie sind ein junges Team jetzt im Forum. Gibt es Initiativen, um neue junge Mitglieder für das Deutsche Forum zu begeistern?

Dieses ist eines meiner Hauptziele, auch wenn es jetzt ein wenig schwer ist, weil die meisten Schulen wegen Corona schließen müssen und deshalb die Jugendlichen sich nicht treffen können und auch Sozial nicht sehr aktiv sind.

Es gibt auch wenige junge Leute die jetzt in Mediasch sind und nicht nach dem Abitur in größere Städte zum Studieren ziehen. Auch ein internes Problem des Forums ist, dass nur solche die deutscher Abstammung sind, auch Mitglieder im Forum sein dürfen. Vielleicht sollte hier in Zukunft eine Brücke gebaut werden, in Anbetracht dessen, dass reine Sachsen immer weniger werden. Darum denke ich, wenn das Forum und die sächsische Kultur eine Zukunft haben soll, müssen auch junge Leute die Deutsch sprechen und die etwas für unsere Kultur und deren Erhalt beitragen möchten ins Forum aufgenommen werden können, egal welcher Abstammung sie angehören.

Ich hoffe wir werden mehrere junge Leute ins Boot holen und gemeinsam schöne Projekte für unsere Gemeinschaft machen, damit alle unsere Traditionen und unsere Geschichte kennenlernen.

Vielen Dank für das Interview! Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihr Vorhaben!

Projektmanagerin Ioana Velțan



Orgelsommer 2020 – ein Geschenk!

Ein Geschenk, fragen Sie? Wieso?

Im Januar 2020 war der ganze Orgelsommer fertig geplant, jeden Montag, und wochentags einige Extrakonzerte, von Mai bis Oktober.

Nach und nach kamen die Absagen. Viele Chöre aus dem In- und Ausland wollten bei uns singen.

Kammerkonzerte und Solisten aus Deutschland, Ungarn, der Schweiz, Österreich, sogar aus den USA, waren angemeldet.

Bis zum Schluss haben wir einen „ursprünglichen“ und einen „tatsächlichen“ Plan gehabt.

Viele Überlegungen, Gedanken, Gespräche, schlaflose Nächte, vage und konkrete Ideen beschäftigten uns. Denn Konzerte durften in Corona-Zeiten nicht stattfinden.

Dafür aber Gottesdienste. Gott sei Dank!!!

So setzten wir uns mit allen unseren Pfarrern zusammen und planten die „Musikalischen Abendandachten“.

Mit folgendem Text luden wir über unsere Facebook-Seite „Orgelsommer Mediasch“ herzlich ein:

„Die Evangelische Margarethenkirche lädt zu musikalischen Abendandachten ein, jeden Montag 19 Uhr.

Gebet, biblische Texte und Musik sind Grundpfeiler des evangelischen Glaubens.

In der evangelischen Tradition ist die Musik von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Johann Pachelbel und vielen anderen ein fester Bestandteil des Gottesdienstes.

Diese Meister der Orgel und Menschen, die in tiefem Glauben verwurzelt sind, sind und bleiben unsere Vorbilder. Mit ihnen zusammen wollen wir unsere Andachten feiern.

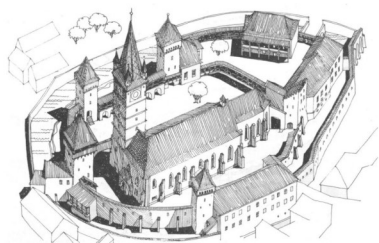
Und dazu laden wir alle, die sich nach Stille und Einkehr sehnen, herzlich ein.“

Am 6. Juli begann mit dem jungen Wiener Organisten Valentin Fheodoroff einer der tiefsten, wärmsten und dankbarsten Orgelsommer.

Die Verbindung von Musik und Gottes Wort war sicher für alle, die es zugelassen haben, eine Erfahrung von zeitlichem Himmel auf Erden.



Biserica Evanghelică Sf. Margareta Mediaș



vă invită la

Orgelsommer 2020

la orga Johannes Hahn (1755-56)



în fiecare luni, de la ora 19:00,

+concerte extraordinare

cu sprijinul: Martin-Luther-Bund și Primăria Mediaș



/OrgelsommerMedias/



06.07. *Concert de orgă:* **Valentin Fheodoroff**,
Viena/AT

09.07. *Concert de orgă:* **Eduard Antal**,
București/RO

13.07. *Concert de muzică barocă:* **Ansamblul
Sectio Aurea**, Cluj-București-Brașov/RO

20.07. *Concert de muzică barocă:* **Ansamblul
Baroc Transylvania**, Cluj/RO

25.07. *Concert cameral:* **Ansamblul PlaCello**,
București/RO

27.07. *Concert de chitară:* **Costin Soare**,
București/RO

03.08. *Concert de orgă:* **Szilvia Szabó**, Cluj/RO

10.08. *Concert cameral Violoncello Parlando:*
Andrei Kivu – violoncel, **Radu Rădescu** – lectură,
Paris-București/FR-RO

12.08. *Concert cameral:* **Cello Duo: Andrei Kivu
& Sergiu Marin**, Paris-București/FR-RO

17.08. *Concert de orgă:* **Liv Müller**, Mediaș/RO

24.08. *Concert de orgă:* **János Kristófi**,
Oradea/RO

31.08. *Concert de orgă:* **Iulia Reitu**, Brașov/RO

07.09. *Concert de orgă:* **Noémi Miklós**, Cluj/RO

14.09. *Concert de orgă:* **Klaus-Dieter Untch**,
Codlea/RO

27.09. *Concert cameral – turneul național Legends:*
Matei Ioachimescu & PERCUSSIONescu,
București/RO

01.10. *Cine-concert – Shiraz, A Romance of India:*
Foley' Ala & Irina Margareta Nistor,
București-Cluj/RO

19.10. *Concert cameral:* **Ciprian Dancu** – clarinet,
Steffen Schlandt – orgă, Sibiu-Brașov/RO

Es folgte Kammermusik mit den Ensembles Sectio Aurea, Baroc Transylvania und PlaCello, alle aus Rumänien, und zwei Solokonzerte mit Eduard Antal, Organist, und Costin Soare, Gitarrenvirtuose, beide aus Bukarest.

Im August und September überwogen die Orgelkonzerte: Szilvia Szabo, Liv Müller, Kristófi János, Iulia Reitu, Nóemi Miklós, Klaus-Dieter Untch, Organistinnen und Organisten aus Siebenbürgen.

Ein kleines Cello-Festival, einmal mit Literatur (Radu Radescu) und dann ein Cello-Duo (Andrei Kivu und Sergiu Marin) fand Mitte August statt.

Ein etwas besondereres Konzert fand Ende September statt. Der Flötist Matei Ioachimescu trat diesmal mit dem Duo PERCUSSIONescu (Irina Radulescu und Razvan Florescu) auf. Die Beiden spielen Marimba – und Vibraphon, Instrumente, die zum ersten Mal in dieser Zusammen-setzung in unserer Kirche erklangen.

Als Ausklang dieses Geschenk-Orgelsommers konnten wir am 1. Oktober einen wunderschönen indischen Stummfilm aus dem Jahre



1928 ansehen, von Live-Musik der Truppe Foley`Ala begleitet. Während ich hier schreibe, freue ich mich auf das letzte Konzert, am 19.10. mit Steffen Schlandt (Orgel) und Ciprian Dancu (Klarinette). Wird es stattfinden können, bei den wachsenden Coronazahlen, oder doch nicht?

Wir haben gelernt, spontan zu sein. Wir haben es gelernt, für jeden Tag dankbar zu sein, für jeden Ton, für jedes Wort, das der Seele gut tut. Wir haben gelernt, dass sich öffnen Segen bringt. Unsere musikalischen Abendandachten konnten ab Ende Juli online verfolgt werden. Die Zahl der Orgelsommer-Abonnenten hat sich verdoppelt, auf 1381.

Und wir haben gelernt, dass wir zusammen eine segensreiche Gemeinschaft bilden: Hildegard und Gerhard Servatius-Depner, Bettina Kenst, Wolfgang Arvay, Ulf Ziegler, Antje und Laci Stecz, Christa Moldovan, Raphael und...



Edith Hajnalka Toth



Kurz und bündig

Kirchengemeinde Mediasch Advent-Gottesdienst aus Mediasch



Die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien veranstaltet Online-Gottesdienste aus den einzelnen Kirchenbezirken. Zum Reformationstag (31.10.) wurde der erste Gottesdienst aus Michelsberg, mit einem Beitrag des gemischten Chores aus Mediasch, gesendet. Unsere Kirchengemeinde in Mediasch ist am **20.12.2020** (4.Advent)

dran. Unsere beiden Berliner Partnergemeinden (Friedrichshagen und Prenzlauer Berg) werden mit Beiträgen auch dabei sein. Wir laden hiermit alle herzlich ein, daran teilzunehmen. Siehe: facebook.com/ekrgottesdienste

Pfr. Gerhard Servatius-Depner

Neues aus dem Kirchenbezirk



Im Jahre 2020, wurden unsere Kirchenburgen (Birthälm, Mediasch, Frauendorf, Meschen, Wurmloch, Tobsdorf, Reichesdorf, Baassen, Kirtsch, Eibesdorf, Hetzeldorf und Grosskopisch) von nur **30.000 Touristen** besucht, im Vergleich zu dem Jahr 2019, wo wir **106.000 Touristen** hatten, ein Abstieg von 71%. Dieser Abstieg beruht auf der Tatsache, dass, bedingt durch die Pandemie, die Kirchenburgen bis Juni 2020 geschlossen waren und dass die meisten Touristen aus dem Inland kamen.

Das Evangelische Bezirkskonsistorium A.B. Mediasch sucht Partner für die Übernahme folgender Kirchenburgen: Schorsten (Șoroștin), Puschendorf (Păucea), Rosch (Răvășel), Kleinblasendorf (Blăjel), Petersdorf (Petiș), Marktschelken (Șeica Mare), Wölz (Velț). Weitere Informationen finden Sie im Büro des Bezirkskonsistoriums Mediasch, unter der Nummer 0269.843.483 oder

0787.595.531.

Viele unserer Kirchenburgen benötigen Reparaturen, doch es ist für das Evangelische Bezirkskonsistorium A.B. Mediasch allein schwierig, 46 Kirchen zu erhalten und instandzusetzen. Sie können uns helfen und unterstützen, unsere Kirchenburgen nachhaltig zu sanieren, um sie den zukünftigen Generationen in einem guten Zustand zu überlassen. Jede Spende ist willkommen und sie wird zweckgebunden an der nötigen Stelle eingesetzt.

Überweisungen können auf folgende Konten getätigt werden:

Consistoriul Districtual Evanghelic C.A. Mediasch

Konto in RON:

RO10 RNCB 0231 0195 2626 0001

Konto in EURO:

RO80 RNCB 0231 0195 2626 0002

Ioana Velțan - Projektmanager
Evangelisches Bezirkskonsistorium
A.B. Mediasch



Gottesdienste

BK Mediasch
01.11.2020 - 04.04.2021

Baassen + Bonnesdorf + Kleinblasendorf

01.11. – 9:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner + Koll.
15.11. – 9:30 Uhr, Pfrn. Kenst
29.11. – 9:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner
13.12. – 9:30 Uhr, Pfr. Arvay + Abm.
24.12. – 15 Uhr, Pfr. Arvay + Koll.
03.01. – 9:30 Uhr, Pfr. Arvay + Koll.
17.01. – 9:30 Uhr, Pfr. Ziegler
31.01. – 9:30 Uhr, Pfr. Arvay
14.02. – 9:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner
28.02. – 9:30 Uhr, Pfrn. Kenst
14.03. – 9:30 Uhr, Pfr. Arvay + Abm.
04.04. – 9:30 Uhr, Pfrn. Kenst + Koll.

Bell

08.11. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
06.12. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Abm.
25.12. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
01.01. – 12 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
24.01. – 12 Uhr, Pfr. Servatius-D.
28.02. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
28.03. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Abm.
04.04. – 12 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.

Birrhälm + Großkopisch + **Reichsdorf** + Scharosch

08.11. – 11 Uhr, *Birrhälm*, Pfr. Ziegler + Koll.
22.11. – 10 Uhr, *Reichsdorf*, Pfr. Ziegler
06.12. – 14 Uhr, *Birrhälm*, Pfr. Ziegler + Abm.
24.12. – 17 Uhr, *Birrhälm*, Pfr. Ziegler + Koll.
31.12. – 15 Uhr, *Reichsdorf*, Pfr. Ziegler + Koll.
10.01. – 10 Uhr, *Birrhälm*, Pfr. Ziegler
24.01. – 10 Uhr, *Birrhälm*, Pfr. Ziegler
07.02. – 10 Uhr, *Reichsdorf*, Pfr. Ziegler
21.02. – 10 Uhr, *Birrhälm*, Pfr. Arvay
07.03. – 10 Uhr, *Reichsdorf*, Pfr. Ziegler
21.03. – 10 Uhr, *Birrhälm*, Pfr. Ziegler + Abm.
04.04. – 10 Uhr, *Birrhälm*, Pfr. Ziegler + Koll.

Eibesdorf + **Großprobstdorf** + **Wurmloch**

01.11. – 13 Uhr, *Wurmloch*, Pfrn. Kenst + Koll.
15.11. – 13 Uhr, *Großprobstdorf*, Pfr. Servatius-D.

29.11. – 13 Uhr, *Wurmloch*, Pfr. Arvay
13.12. – 13 Uhr, *Großprobstdorf*, Pfrn. Kenst + Abm.
25.12. – 13 Uhr, *Wurmloch*, Pfrn. Kenst + Koll.
31.12. – 15 Uhr, *Großprobstdorf*, Pfr. Arvay + Koll.
10.01. – 10 Uhr, *Wurmloch*, Pfr. Arvay + Koll.
24.01. – 10 Uhr, *Großprobstdorf*, Pfr. Arvay
07.02. – 13 Uhr, *Wurmloch*, Pfr. Arvay
21.02. – 13 Uhr, *Großprobstdorf*, Pfr. Servatius-D.
07.03. – 13 Uhr, *Wurmloch*, Pfr. Arvay
21.03. – 13 Uhr, *Großprobstdorf*, Pfr. Arvay
04.04. – 13 Uhr, *Wurmloch*, Lekt. Moldovan

Elisabethstadt

08.11. – 11 Uhr, *Birrhälm*, Pfr. Ziegler + Koll.
22.11. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler
06.12. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler + Abm.
24.12. – 17 Uhr, *Birrhälm*, Pfr. Ziegler + Koll.
31.12. – 17 Uhr, Pfr. Ziegler + Koll.
10.01. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler
24.01. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler
07.02. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler
21.02. – 12 Uhr, Pfr. Arvay
07.03. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler
21.03. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler + Abm.
04.04. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler + Koll.

Fraundorf + Arbergen + Michelsdorf

01.11. – 10 Uhr, Pfr. Ziegler + Koll.
15.11. – 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
29.11. – 10 Uhr, Pfrn. Kenst
13.12. – 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner + Abm.
25.12. – 10 Uhr, Pfr. Arvay + Koll.
01.01. – 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner + Koll.
10.01. – 10 Uhr, Pfrn. Kenst
24.01. – 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
07.02. – 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
21.02. – 10 Uhr, Pfrn. Kenst
07.03. – 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
21.03. – 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner + Abm.
04.04. – 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner + Koll.



Gottesdienste

BK Mediasch
01.11.2020 - 04.04.2021

Hetzeldorf + Pretai

08.11. – 12 Uhr, Pfr. Arvay + Koll.
29.11. – 12 Uhr, Pfr. Servatius-D.
13.12. – 10 Uhr, Pfr. Ziegler + Abm.
24.12. – 15 Uhr, Pfr. Ziegler + Koll.
03.01. – 10 Uhr, Pfr. Ziegler + Koll.
17.01. – 12 Uhr, Pfr. Arvay
31.01. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler
14.02. – 10 Uhr, Pfr. Ziegler
28.02. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler
14.03. – 12 Uhr, Pfr. Kenst
28.03. – 10 Uhr, Pfr. Ziegler + Abm.
04.04. – 12 Uhr, Pfr. Arvay + Koll.

Kirtsch

06.12. – 10 Uhr *nach Mediasch + Abm.*
27.12. – 10 Uhr *nach Mediasch*
31.01. – 10 Uhr *nach Mediasch*
28.02. – 10 Uhr *nach Mediasch*
28.03. – 10 Uhr *nach Mediasch*
05.04. – 10 Uhr *nach Mediasch*

Martinsdorf + Rosch

01.11. – 13 Uhr, Pfr. Ziegler + Koll.
15.11. – 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner
29.11. – 13 Uhr, Pfrn. Kenst
13.12. – 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner + Abm.
25.12. – 13 Uhr, Pfr. Arvay + Koll.
01.01. – 13 Uhr, Pfrn. S. – Depner + Koll.
10.01. – 13 Uhr, Pfrn. Kenst
24.01. – 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner
07.02. – 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner
21.02. – 13 Uhr, Pfrn. Kenst
07.03. – 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner
21.03. – 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner + Abm.
04.04. – 13 Uhr, Pfrn. S.-Depner + Koll.

Meschen

06.12. – 10 Uhr *nach Mediasch + Abm.*
27.12. – 10 Uhr *nach Mediasch*
31.01. – 10 Uhr *nach Mediasch*
28.02. – 10 Uhr *nach Mediasch*
28.03. – 10 Uhr *nach Mediasch*
05.04. – 10 Uhr *nach Mediasch*

Petersdorf

08.11. – 12 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
06.12. – 12 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Abm.
25.12. – 12 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
10.01. – 13 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
28.02. – 12 Uhr, Pfr. Servatius-D.
28.03. – 12 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Abm.
04.04. – 14 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.

Sankt Martin + Bogeschdorf

01.11. – 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner + Koll.
15.11. – 12 Uhr, Pfrn. Kenst
29.11. – 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner
13.12. – 12 Uhr, Pfr. Arvay + Abm.
24.12. – 17 Uhr, Pfr. Arvay + Koll.
31.12. – 17 Uhr, Pfr. Arvay
03.01. – 12 Uhr, Pfr. Arvay + Koll.
17.01. – 12 Uhr, Pfr. Ziegler
31.01. – 12 Uhr, Pfr. Arvay
14.02. – 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner
28.02. – 12 Uhr, Pfrn. Kenst
14.03. – 12 Uhr, Pfr. Arvay + Abm.
04.04. – 12 Uhr, Pfrn. Kenst + Koll.

Schmiegen

06.12. – 10 Uhr *nach Mediasch + Abm.*
27.12. – 10 Uhr *nach Mediasch*
31.01. – 10 Uhr *nach Mediasch*
28.02. – 10 Uhr *nach Mediasch*
28.03. – 10 Uhr *nach Mediasch*
05.04. – 10 Uhr *nach Mediasch*

Scholten + Langenthal

08.11. – 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner. + Koll.
22.11. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
06.12. – 10 Uhr, Pfr. Arvay + Abm.
24.12. – 15 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
01.01. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.
10.01. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
24.01. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
07.02. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
21.02. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
07.03. – 10 Uhr, Pfr. Arvay
21.03. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Abm.
04.04. – 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + Koll.





Gemeinden und Ansprechpersonen im Kirchenbezirk Mediaș

Comunități și persoane de contact în Districtul Evanghelic Mediaș

(1.11.2020)

GEMEINDE Comunitate	MITGLIEDER Membrii	ANSPRECHPERSON Persoană de contact	ANSCHRIFT Adresa	TELEFONNUMMER Număr de telefon
Abtsdorf / Țapu	2	Johann Hihn Cristian Biemel	Nr. 14 Nr. 314	0763-131723 0768-080713
Almen / Alma Vii	0	Cristina Brădescu	Nr. 32	0269-862557 0787-456756
Arbegen / Agârbiciu	5	Ingeborg Petru	Nr. 84	0269-855143 0758-268730
Baassen / Bazna	28	Eduard Wellmann Eugen Ioo	Nr. 104 Nr. 465	0744-302686 0742-319267
Bell / Buia	8	Christa Ionaș-Löpprich	Nr. 351	0269-255580
Birthälm / Biertan	100	Karl Weinrich Erna Weinrich	1 Decembrie 2 1 Decembrie 2	0269-868262 0740-563508 0269-842660 0749-231199
Bogeschdorf / Băgaciu	7	Susanne Sălcianu	Nr. 62	0740-243853
Bonnesdorf / Boian	2	Regina Klein Andrea Zidaru Gheorghe Mărginean	„Casa Bazna“	0269-255704 0745-783043 0744-311323
Buszd / Buzd	1	Hans Zillmann Nicolae Rafa	Nr. 42	0744-525238
Durles / Dârlos	11	Hermine Rus Ioan Pușcaș	Nr. 96 Nr. 271	0269-852317 0740-853830
Eibesdorf / Ighișu Nou	6	Grete Boantă Monica Aldea	Nr. 40 Nr. 41	0269-257971 0765-038408
Elisabethstadt / Dumbrăveni	48	Victor Scheel	Horia 41	0269-865874 0728-036281
Frauendorf / Axente Sever	1	Ilse Constantin Ladislau Ciocan	Nr. 296	0269-847328 0749-980770
Großkopisch / Copșa Mare	12	Sebastian Ghiuri	Nr. 219	0733-262089
Großprobstdorf / Târnava	28	Mihai Feisan Hans Werner Herberth	Stejarului 2 Libertatii 3b	0758-891496 0746-137162
Hetzeldorf / Ațel	23	Anna Depner Susanni Schöffend	Nr. 120 Nr. 289	0748-517517 0754-867913
Kirtsch / Curciu	4	Michael Alischer Dana Crișan	Nr. 144 Nr. 183	0269-257352 0269-257361 0742-077290
Kleinblasendorf / Blăjel	4	Valeria Klein	Nr. 130	0740-079003
Kleinprobstdorf / Târnăvioara	4	Rosemarie Vlad Ioan Stan	Nr. 29 Nr. 122	0748-664231
Kleinschelken / Șeica Mică	28	Maria Pop Michael Weiss	Nr. 387	0269-514738 0772-144530 0765-141599

Gemeinden und Ansprechpersonen im Kirchenbezirk Mediaș
Comunități și persoane de contact în Districtul Evanghelic Mediaș
(1.11.2020)

Fortsetzung

Langenthal / Valea Lungă	7	Elfriede Gieb-Coman	Nr. 88	0258-888597 0785-570773
Magarei / Pelișor	0	Ligia Pop		0756-859054 0743-125164
Marktschelken / Șeica Mare	11	Katharina Schuster Helmuth Diesing	Nr. 116 Nr. 332	0269-853722 0762-974365
Mardisch / Moardăș	0	Alexandru Stănilă		0369-419567
Martinsdorf / Metiș	15	Johanna Hartmann	Nr. 11	0269-587122
Mediasch / Mediaș	710	Dieter Scharmüller Parohia Evanghelică	Gh. Șincai 12 P. Castelului 2	0269-839587 0269-841962
Meschen / Moșna	10	Marianne Rempfer	Nr. 632	0269-862141 0744-624776
Michelsdorf / Boarta	1	Andreas Gekel	Nr. 29	0269-853736
Mortesdorf / Motiș	0	Nina Laza		0743-416090 0746-085643
Nimesch / Nemșa	2	Katharina Gärtner	Nr. 59	0269-257740
Petersdorf / Petiș	12	Annemarie Băcilă-Dörr Friedrich Dörr	Valea Viilor 283	0742-168016 0775-269717
Pretai / Bratei	10	Rosemarie Popșor	Nr. 30	0269-863019 0787-516732
Puschendorf / Păucea	0	Consistoriul Districtual Evanghelic Mediaș	P. Castelului 4	0269-843483 0371-023788
Rosch / Răvășel	4	Hans Löprich	Nr. 76	0269-254579 0757-331787
Sankt Martin / Târnăveni	21	Marta Precup	Pomilor 50	0743-717092
Schaal / Șoala	3	Friedrich Ziegler	Nr. 147	0269-855053 0755-274397
Scharosch / Șaroș	5	Johanna Stoica Augustin Stoica	Nr. 169	0757-840476 0759-150662
Schlatt / Zlagna	1	Marianne Müller Valerie Rusu	Nr. 34 Nr. 41	0788-345238 0758-934193
Schmiegen / Șmig	6	Sara Leutschaff Daniel Paal	Nr. 62 Nr. 59	0269-254206 0269-254355
Scholten / Cenade	25	Simon Binder Gheorghe Lazar	Nr. 75 Camin Bătrâni	0745-513481 0755-100565
Tobsdorf / Dupuș	4	Edmund Mai	Nr. 12	0369-418041 0730-043116
Wölz / Velt	0	Consistoriul Districtual Evanghelic Mediaș	P. Castelului 4	0269-843483 0371-023788
Wurmloch / Valea Viilor	8	Michael Weber Agi Weber	Nr. 412	0745-519173 0746-353257





STADTPFARRAMT MEDIASCH

Telefon & Fax: 0269 - 84 19 62
 E-Mail: kastellmediasch@yahoo.de
 Internet: www.evkm.ro
 Montag-Freitag: 07-15 Uhr
 Donnerstag: 07-16 Uhr
 BCR Mediaș - Parohia Evanghelică
 C.A. Mediaș:
 Konto - RON:
 RO19 RNCB 0231 0195 2608 0001
 Konto - EUR:
 RO08 RNCB 0231 0195 2608 0005
 BIC / cod swift: RNCBROBU
 Cod fiscal: 4520464

BEZIRKSKONSISTORIUM

Telefon: 0269 - 84 34 83;
 Fax: 0269 - 84 43 24
 E-Mail:
 bezirkmediasch@gmail.com
 Internet: www.bezirkmediasch.ro
 Montag-Freitag: 7-15 Uhr
 BCR Mediaș - Consistoriul
 Districtual Evanghelic C.A. Mediaș:
 Konto - RON:
 RO10 RNCB 0231 0195 2626 0001
 Konto - EUR:
 RO80 RNCB 0231 0195 2626 0002
 BIC / cod swift: RNCBROBU
 Cod fiscal: 10250438

DIAKONIEVEREIN

Telefon & Fax: 0269 - 84 58 95
 E-Mail: diakoniemediasch@yahoo.de
 Internet: www.diakonie-mediasch.ro
 Montag-Freitag: 8-10 Uhr 13-15 Uhr
 BCR Mediaș - Asociația Evanghelică de
 Diaconie Mediaș:
 Konto - RON:
 RO27 RNCB 0231 0195 2592 0001
 Konto - EUR:
 RO97 RNCB 0231 0195 2592 0002
 BIC / cod swift: RNCBROBU
 Cod fiscal: 5123098

KIRCHENGEMEINDE BIRTHÄLM

Telefon: 0269 - 84 34 83;
 Fax: 0269 - 84 43 24
 E-Mail: udfz333@gmail.com
 Montag-Freitag: 7-15 Uhr
 Banca Transilvania Mediaș - Parohia
 Evanghelică C.A. Biertan:
 Konto - RON:
 RO75BTRL05801205H27307XX
 Konto - EUR:
 RO56BTRLEURCRT00H2730701
 BIC / cod swift: BTRLRO22
 Cod fiscal: 13646080

SPRECHSTUNDEN der Pfarrer/innen:
MONTAG - FREITAG, 10-13 Uhr

**„Schritte“ zwischen allen Kirchengemeinden des
 Evangelischen Kirchenbezirks A.B. Mediașch
 Nr. 65, Adventszeit 2020**

